

Der *Bibel* Starter

Bibelleseplan für Einsteiger



Impressum

© Betanien Verlag, 2016
Postfach 1457 · 33807 Oerlinghausen
www.betanien.de · info@betanien.de

Text: Hans-Werner Deppe
Gestaltung: Sara Pieper
Foto: unsplash.com // Dino Reichmuth
Printed in Germany

ISBN 978-3-945716-17-5

Inhalt

Einleitung und Anleitung 4

☐ Teil 0 // *Lukasevangelium // Jesus kennenlernen* 12

☐ Teil 1 // *Urgeschichte // Schöpfung bis Abraham* 15

☐ Teil 2 // *Israel // Von Abraham bis Ägypten* 22

☐ Teil 3 // *Israel // Auszug aus Ägypten bis zum Gesetz Moses* 34

☐ Teil 4 // *Israel // Menschliches Versagen und Gottes Treue* 47

☐ Teil 5 // *NT // Jesus vollbringt das Erlösungswerk* 72

☐ Teil 6 // *NT // Jesus baut seine Gemeinde* 80

Wie geht es weiter? 89

Einleitung und Anleitung

Ein Christ ist jemand, der die Bibel liest – Aber wie?

Einfach vorn anfangen und durchziehen? Wer das schafft – Respekt. Aber die Gefahr ist groß, dabei steckenzu-bleiben und aufzugeben.

Oder planlos einzelne Bibelstellen lesen? Du kennst bestimmt den Ausdruck „den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen“. Das passiert auch, wenn man die Bibel nur orientierungslos hier und da liest. Man erkennt nicht, welch geniales Vorhaben Gott im Verlauf der Bibel entfaltet.



7 Gründe, täglich die Bibel zu lesen

- 1 // **Erkenntnis Gottes und Gemeinschaft mit ihm** // Die Bibel ist Gottes Wort, Gottes einzige Mitteilung an uns. Gott offenbart (*zeigt*) sich dadurch den Menschen und er redet dadurch auch ganz persönlich zu dir. Wenn du Gott erkennen und eine gute Beziehung zu ihm haben willst, musst du ihn zu dir reden lassen und auf sein Wort hören.
- 2 // **Jesus ist das Wort** // Am Anfang des Johannesevangeliums heißt es über Jesus, dass er das fleischgewordene Wort Gottes ist. Jesus und die Bibel sind untrennbar eins. Du kannst Jesus nur annehmen und lieben, wenn du die Bibel annimmst und liebst. Mehr Bibel im Leben ist mehr Jesus im Leben.
- 3 // **Die Bibel ist vom Heiligen Geist** // Der Heilige Geist, die dritte Person Gottes, ist nicht wie ein Gespenst, das irgendwo geheimnisvoll umherhuscht und uns Schauer über den Rücken laufen lässt. Nein, der Heilige Geist hat uns etwas ganz Handfestes gegeben: Er hat die Bibel „inspiriert“, das heißt die Schreiber der Bibel 100%ig geleitet (*aber nicht wie Schreib-Roboter, sondern ihr persönlicher Stil und ihr persönliches Anliegen sind ebenfalls 100% drin*). Jedenfalls: Vom Heiligen Geist geleitet und erfüllt zu sein, ist dasselbe wie von der Bibel geleitet und erfüllt zu sein.

Du siehst aus diesen drei ersten Punkten: Bei der Bibel haben wir es ganz persönlich mit dem dreieinigen Gott zu tun: Vater, Sohn und Heiliger Geist.

- 4 // **Die Bibel ist Gottes Nahrung für uns** // „Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort aus dem Mund Gottes“ (*Matthäus 4,4*). Die Bibel ist die Nahrung für unsere Seele. Ohne sie verhungern wir geistlich oder erleiden schwere Mangelerscheinungen.

Dieser Bibelleseplan soll helfen, erstmal auf einem abgekürzten Weg durch die ganze Bibel zu finden, um einen Überblick zu bekommen. Wir wollen bei der Bibel – diesem dicken Buch mit seinen 2 Teilen („Testamenten“) und 66 „Unterbüchern“ (39 im Alten Testament und 27 im Neuen Testament) – erstmal den durchgängigen roten Faden entdecken. Dazu dient dieser Bibelleseplan. Also leg los.



- 5 // **Die Bibel ist Gottes Licht für uns** // „Eine Leuchte für meinen Fuß ist dein Wort, ein Licht für meinen Pfad“ (Psalm 119,105). Ohne Bibel tappen wir im Dunkeln und gehen in die Irre, was den Sinn und das Ziel unseres Lebens betrifft. Mit Bibel haben wir den Durchblick für unser Leben.
- 6 // **Die Bibel ist Gottes Kraft für uns** // An ganz vielen Stellen sagt die Bibel, dass Gottes Wort ungeheure Kraft hat. Durch sein Wort rief Gott das ganze Universum ins Dasein. Wenn Gott Menschen mit dem Evangelium zu sich ruft, tut er das mit großer Kraft und Vollmacht. Wir selbst können uns nicht zum Guten verändern, aber Gottes Wort kann das bewirken. Alles, was wir selbst nicht können in Bezug auf Gott, kann die Bibel: uns und andere retten, bessern, leiten, Feinde besiegen, zu Gott führen usw.
- 7 // **Die Bibel ist einfach super** // „Ich freue mich über dein Wort wie einer, der große Beute macht“ (Psalm 119,162). Gottes Wort ist wertvoller als „Tausende von Gold und Silberstücken“ (Psalm 119,72) und köstlicher als die erlesensten Süßigkeiten (Psalm 119,103).

Fazit „Die ganze Bibel ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes richtig sei, für jedes gute Werk ausgerüstet.“ (2. Timotheus 3,16-17)

Noch viele weitere Gründe zum Bibellesen ließen sich nennen. Du wirst sie finden, wenn du die Bibel liest. Aber du musst die Bibel auch richtig lesen und verstehen, denn sie ist kein magisches Zauberbuch, sondern Gott will, dass wir richtig verstehen, was er damit meint, und dass wir unser Denken und unser Herz damit „füttern“.

Was brauchst du für den BibelStarter?

☐ Eine Bibel

Es sollte eine Bibel in bequemer Größe sein und am besten eine, die hinten ein paar Landkarten der biblischen Länder enthält. Und welche Bibelübersetzung eignet sich?

gut geeignet

Gut geeignete und übliche Bibelübersetzungen sind „Luther“, „Elberfelder“, „Schlachter“ oder auch „Menge“. Dann gibt es noch katholische Bibelausgaben und die „Einheitsübersetzung“. Die sind als Übersetzungen gar nicht schlecht, aber katholisch geprägt und enthalten deshalb auch die Apokryphen (*Schriften, die eigentlich gar nicht zur Bibel gehören*) und bibelkritische Einleitungen von Theologen, die gar nicht glauben, dass die Bibel Gottes Wort ist.

nicht geeignet oder nicht so gut

Kinderbibeln sind für richtiges Bibellesen ungeeignet. Außerdem gibt es Bibelausgaben, die Gottes Wort oft nur ungenau wiedergeben: so genannte freie Übertragungen. Die sehr freie und ungenaue Übertragung „Gute Nachricht“ empfehlen wir nicht, „Hoffnung für alle“ ist schon etwas besser, „Neues Leben“ ist so naja, die „Neue evangelistische Übersetzung“ (*NeÜ*) schon ganz ok. Spezielle Bibeln von Sekten wie die „Neue Welt Übersetzung“ der Zeugen Jehovas sind manipuliert und die so genannte Volx-Bibel (*in Gossensprache*) ist eher ein schlechter Witz als Gottes Wort.

Wir können froh sein, dass wir viele deutsche Bibelübersetzungen zur Verfügung haben. Zu vielen Zeiten der Geschichte hatten die Leute keine Bibel oder es war verboten, eine zu besitzen (*in manchen Ländern ist das heute immer noch so*). Also besorg dir eine brauchbare Bibel und leg los.

☐ Etwas Zeit

Du brauchst nur ein paar Minuten möglichst jeden Tag. Mehr Infos dazu auf Seite 11.

☐ Ein ruhiges Plätzchen für die Zeit mit Gott

Beten

Zur persönlichen Zeit mit Gott gehört neben dem Bibellesen auch das Beten. Gott spricht zu dir durch die Bibel, du sprichst zu ihm durch Gebet. Beten ist in diesem Heft zwar nicht das Thema, aber um es klarzustellen: Beten ist genauso wichtig! Beten umfasst Lob, Dank und Bitten an Gott (*und wenn du wie ein kleines Kind in Not ihn einfach um Hilfe bittest ohne Lob und Dank, hört er das auch*). Du solltest Gott bitten, dass du sein Wort richtig verstehst. Außerdem wirst du beim Bibellesen immer wieder über Gott staunen. Es ist nicht übertrieben, wenn du dann eine Pause einlegst und Gott still (*oder laut*) dafür dankst, wie wunderbar er ist. Genau dazu hat er dich geschaffen!

☐ Weitere Hilfsmittel

Eigentlich brauchst du nichts weiter – vielleicht einen Stift, um den gelesenen Abschnitt abzuheften.

Hilfen zum Bibelstudium wie Bibelkommentare, Bibellexikon usw. sind nützlich, aber zum einfachen Bibellesen erstmal nicht erforderlich. Wenn deine Bibel keine Landkarten enthält, wäre es gut, wenn du dir an anderer Stelle solche Landkarten anschauen kannst.

Ein kleiner und ganz heißer **Tipp** ist das ungemein hilfreiche Heft „**Der kleine Bibelführer**“ (von Tim Dowley, ISBN 978-3-76555-869-6, kostet zur Zeit 5,95 €). Es bietet kurz und knapp viele Orientierungshilfen zur Bibel: Karten, Basic-Infos, Übersichten, Skizzen, Abbildungen usw.

Wie verstehst du die Bibel richtig?

Um beim Bibellesen richtig zu verstehen, was der Text bedeutet und was Gott dadurch sagen will, müssen wir grundsätzlich zwei Dinge im Kopf behalten:

1 // *Die Bibel ist kein Buch wie jedes andere.*

Auf Seite 4 unter „7 Gründe täglich die Bibel zu lesen“ haben wir gesehen, dass die Bibel kein Buch wie jedes andere ist, sondern *DAS BUCH von Gott*.

Wörtlich oder bildlich zu verstehen?

Manche finden, die Bibel sei schwierig zu verstehen, weil vieles darin nicht wörtlich, sondern bildhaft gemeint sei. Andere meinen, die Bibel sei gerade deswegen schwierig, weil sie wörtlich verstanden werden muss, was aber zu großen Schwierigkeiten führen kann (z.B. *sagt der Herr Jesus: „Wenn dich deine Hand zur Sünde verführt, dann haue sie ab“*).

Die Bibel besteht aus normalen Texten, die Menschen (*unter der Leitung Gottes*) mit einer bestimmten Absicht an bestimmte Empfänger geschrieben haben. Das kennst du vielleicht aus dem Deutschunterricht (*Textinterpretation*). Im Alten Testament waren es meistens Propheten, die auf Hebräisch eine Botschaft von Gott für das Volk empfangen und aufgeschrieben haben. Im Neuen Testament haben Nachfolger Jesu auf Griechisch das Leben Jesu aufgeschrieben oder Briefe an Gemeinden verfasst.

Da die Bibel in normaler Sprache verfasst ist, ist sie grundsätzlich wörtlich zu verstehen – also einfach so, wie es da steht. Wir müssen sie so lesen, wie wir andere Texte auch lesen. Dabei kommt es auch darauf an, was das für ein Text ist: ein Brief? Ein Gedicht? Ein Reisebericht? Ein Gleichnis? Ein Gesetz? Eine ironische Kritik?

Die Bibel enthält nämlich verschiedene Bibelbücher, von denen manche Erzählungen sind, manche Gedichte und Lieder, manche Briefe usw. Die Psalmen zum Beispiel sind Gebete in Form von Gedichten und Liedtexten, und da kommt viel dichterische Freiheit (*Poesie*) ins Spiel und eine blumige Sprache, wie wir sie aus heutigen Liedern auch kennen. Auch in heutigen poetischen Texten ist die Rede von „Schmetterlingen im Bauch“ oder einem „Kloß im Hals“. Das sind natürlich ausdrucksstarke Bilder, aber sie beschreiben echte, reale Dinge. Alles in der Bibel ist echt und hat eine Bedeutung für unser Leben, auch wenn in manchen Bibelbüchern eine bildreiche Ausdrucksweise verwendet wird.

2 // Die Bibel ist doch ein Buch wie jedes andere.

Andererseits sind die 66 Bücher der Bibel ganz normale Texte in ganz gewöhnlicher Sprache. Gott hat sich entschieden, sich der Menschheit durch normale *Sprache* mitzuteilen – und nicht durch Videos, Gefühle oder Geheimcodes.

Deshalb ist die Bibel gar nicht so schwierig zu verstehen. Allerdings wird man zum Beispiel das letzte Bibelbuch, die Offenbarung, nur dann einigermaßen verstehen, wenn man schon alles davor kennt.

Hier ein Überblick über die Art von Bibelbüchern:

Erzählende Geschichtsbücher // 1. Mose bis Esther # AT Buch 1 – 17
– in der Regel wörtlich zu verstehen

Poetische (dichterische) Bücher // Hiob, Psalmen bis Hoheslied # AT Buch 18 – 22
– enthalten teilweise bildhafte Ausdrücke

Prophetische Bücher // Jesaja, Jeremia ... bis Malachi # AT Buch 23 – 39
– Großteils wörtlich zu verstehen, enthalten aber teilweise bildhafte Beschreibungen und „apokalyptische“ Texte – das sind Texte voll dramatischer, bildhafter Sprache.

Erzählende Geschichtsbücher // Vier Evangelien und Apostelgeschichte # NT Buch 1 – 5
– Größtenteils wörtlich zu verstehen, enthalten aber auch bildhafte Ausdrücke, z.B. in Jesu Reden („*nimm den Balken aus deinem Auge*“) und Gleichnisse.

Briefe // Römerbrief bis Judasbrief # NT Buch 6 – 26
Die meisten Briefe sind von Paulus und anderen Aposteln. Als konkrete Botschaften an damals existierende Gemeinden sind sie in der Regel wörtlich zu verstehen.

Apokalyptische Prophetie // Die Offenbarung des Johannes # NT Buch 27
– sehr bilderreiche Sprache und Symbolik, die viele Dinge aus dem Alten Testament wieder aufgreift. Oft nicht wörtlich gemeint, sondern in einem höheren Sinne.

Diesen Bibelleseplan werden wir vorn in der Bibel und mit der einfachsten Art von Bibelbüchern beginnen: mit den erzählenden Berichten über wahre Begebenheiten. Wie in normalen Erzählungen ist hier alles weitgehend wörtlich gemeint. „Weitgehend“ heißt, dass hier und da mal ein bildhafter Ausdruck vorkommen kann, wie in unseren eigenen Erzählungen auch. Einen bildhaften Ausdruck wie „Das Schiff stach in See“ versteht jeder auf Anhieb richtig. Also – es ist nicht schwierig, die Bibel zu verstehen!

Gottes Gesamtplan in der Bibel

Die Bibel ist kein buntes Durcheinander von 66 ganz verschiedenen Büchern, sondern Gott entfaltet darin nach und nach – im Verlauf von über 4.000 Jahren – seinen Plan, den Retter und Messias – seinen Sohn Jesus Christus – in die Welt zu senden, um Menschen zurück in die Gemeinschaft mit ihm zu führen und ihnen ewiges Leben zu geben.

Die Bibel präsentiert einen zusammenhängenden Plan, wie Gott mit dieser Welt handelt. Dazu hat Gott den Menschen von Anfang an Versprechungen (*Verheißungen*) gegeben und Abmachungen (*Bündnisse*) mit ihnen geschlossen und handelt mit ihnen stets auf der Grundlage dieser Verheißungen und Bündnisse. Deshalb ist es wichtig, sie im Auge zu behalten!

Alle **Verheißungen und Bündnisse** zielen darauf ab, dass

- Jesus Christus das Rettungswerk vollbringt
(*das hat er vor 2.000 Jahren getan*),
- dann seine Gemeinde baut aus den Menschen, die an ihn glauben
(*das tut er jetzt*)
- und dann wiederkommen wird, um sein ewiges Reich aufzurichten
(*darauf warten Christen*).

Um beim Bibellesen nicht nur einzelne Abschnitte und Geschichten (*viele „Bäume“*) zu sehen, sondern den großen Zusammenhang (*den ganzen „Wald“*) zu erkennen, legt der BibelStarter besonderes Augenmerk auf Gottes Verheißungen und Bündnisse. So behalten wir Gottes Gesamtplan im Blick und machen uns trotzdem viele einzelne „Bäume“ (*Bibelabschnitte*) häppchenweise zu eigen.

Zur Orientierung fügen wir manchmal eine Zeitleiste ein, damit du den Überblick behältst, wo wir uns im sich weiter entfaltenden Zeitplan Gottes gerade befinden. Hier ein Gesamtüberblick über die Zeitspanne der Bibel (*die Symbole werden später erklärt*):



Wie oft, wie lange und wie überhaupt?

Es gibt Bibellesepläne für genau 1 Abschnitt pro Tag. Aber der BibelStarter lässt dir völlige Freiheit bei der Zeiteinteilung. Er führt dich einen Weg durch die Bibel, ohne zu bestimmen, wie schnell du diesen Weg zurücklegen musst. Dieser Bibelleseplan ist in Einheiten unterteilt, die etwa jeweils 5 Minuten Lesezeit beanspruchen. Es sind insgesamt 430 Einheiten. Wenn du nur 1 Einheit pro Tag liest, dauert es 1 Jahr und 2 Monate, bist du fertig bist. Das ist auch ok. Aber unsere Empfehlung ist 2–3 Einheiten täglich, dafür brauchst du 10–20 Minuten und hast den BibelStarter in etwa einem halben Jahr durch. Dann ist es auch nicht so schlimm, wenn du mal einen Tag nicht weiterliest. Aber bleib dran und mach dann später an der Stelle weiter!

Bibelstelle mit Linie // *soll gelesen werden*

Der BibelStarter enthält oft außer der Bibelstelle auch noch eine Erklärung. Lies am besten zuerst den Bibeltext und dann die Erklärung dazu.

Manchmal ist auch eine **Frage** oder eine kleine **Aufgabe** eingestreut, die dir hilft, sehr Wichtiges besser zu beachten und nicht zu vergessen.

Begriffserklärungen

In Teil 1 und 2 werden wichtige Begriffe erklärt wie Sünde, Glauben, Gnade und so weiter. Das sind sozusagen Fachbegriffe des christlichen Glaubens, für die wir keine anderen Ausdrücke verwenden sollten. Wenn du diese Begriffe richtig verstehst, hast du eine gute Grundlage, um den Rest der Bibel zu verstehen.

Ab Teil 4 gibt es dann weniger Erklärungen. Du bist dann immer besser imstande, den Bibeltext auch ohne Erläuterung richtig zu verstehen.

Bibelstelle mit Wellen // *kann überflogen (quergelesen) werden*

Hier ist es sinnvoll, zuerst die Erklärung zu lesen.

Zusammenfassung oder Einleitung

Den Text hier im BibelStarter lesen statt einen Bibelabschnitt.

Lukasevangelium // Jesus kennenlernen

Jesus Christus ist die wichtigste Person der Bibel, der verheißene Retter. Aber er tritt erst im Neuen Testament als Mensch in Erscheinung. Das ganze Alte Testament zielt auf sein Kommen ab, das die ganze lange Zeit über (ca. 4.000 Jahre) mit Spannung erwartet wurde. Doch wenn du beim Bibellesen zuerst das ganze Alte Testament liest, dann dauert es ziemlich lange, bis du zu Jesu Leben auf der Erde und seinem Rettungswerk kommst. Deshalb lies zuerst das Lukasevangelium, um Jesus kennenzulernen. Manches wirst du noch nicht so gut verstehen und wirst es viel besser begreifen, wenn du später das Alte Testament kennst. *(Du wirst aber auch Teile des AT besser verstehen, wenn du schon von Jesus weißt.)*

Lukas hat sein Evangelium besonders für solche Leute geschrieben, die sich mit dem Alten Testament noch nicht so gut auskannten *(für Christen, die nicht aus dem Judentum kamen, sondern Römer oder Griechen waren)*. Deshalb passt es gut, dieses Evangelium zuerst zu lesen.

☐ Lukas 1,1–38 // Ein Engel kündigt zwei Geburten an

#0.1

☐ Lk 1,39–80 // Johannes der Täufer wird geboren

#0.2

☐ Lk 2 // Jesu Geburt und Kindheit

#0.3

☐ Lk 3 // Das Wirken Johannes des Täufers

#0.4

☐ Lk 4 // Der Beginn von Jesu öffentlichem Wirken

#0.5

☐ Lk 5,1–32 // Jesus beruft Jünger und heilt Kranke

#0.6

☐ Lk 5,33 – 6,19 // Jesus lehrt, beruft und heilt

#0.7

☐	Lk 6,20–49 // <i>Jesus predigt wie kein anderer</i>	#0.8
☐	Lk 7 // <i>Johannes getötet, Jesus mächtig</i>	#0.9
☐	Lk 8,1–21 // <i>Jesu lehrt in Gleichnissen</i>	#0.10
☐	Lk 8,22–56 // <i>Jesus zeigt seine Macht in Wundern</i>	#0.11
☐	Lk 9,1–36 // <i>Vorschau auf Jesu Leiden und Herrlichkeit</i>	#0.12
☐	Lk 9,37–62 // <i>Aufbruch zum letzten Gang nach Jerusalem</i>	#0.13
☐	Lk 10 // <i>Jesus sendet 70 Jünger zum Predigen aus</i>	#0.14
☐	Lk 11,1–26 // <i>Vom Gebet, von Dämonen und dem Reich Gottes</i>	#0.15
☐	Lk 11,27–54 // <i>Von wahrer und falscher Frömmigkeit</i>	#0.16
☐	Lk 12,1–34 // <i>Warnungen vor Heuchelei, Reichtum und Sorgen</i>	#0.17
☐	Lk 12,35–59 // <i>Bereit sein für die Wiederkunft Jesu!</i>	#0.18
☐	Lk 13 // <i>Jesus lehrt und heilt auf dem Weg nach Jerusalem</i>	#0.19
☐	Lk 14 // <i>Einladung und Voraussetzung, um bei Jesus zu sein</i>	#0.20
☐	Lk 15 // <i>Gleichnisse über Verlorenes und Gefundenes</i>	#0.21
☐	Lk 16 // <i>Gleichnisse von Gerechten und Ungerechten</i>	#0.22

☐	Lk 17 // <i>Vorsicht: Verführungen, Undank und Abfall</i>	#0.23
☐	Lk 18 // <i>Nicht auf sich selbst oder auf Besitz vertrauen!</i>	#0.24
☐	Lk 19,1-27 // <i>Kurz vor Jerusalem: Bekehrung des Zachäus</i>	#0.25
☐	Lk 19,28 – 20,19 // <i>Einzug und Ankunft in Jerusalem</i>	#0.26
☐	Lk 20,20-47 // <i>Gemeine Oberste, kluger Jesus</i>	#0.27
☐	Lk 21 // <i>Die Endzeitrede Jesu – seid wachsam!</i>	#0.28
☐	Lk 22 // <i>Letztes Passah und Gefangennahme</i>	#0.29
☐	Lk 23 // <i>Verhör, Verurteilung und Kreuzigung</i>	#0.30
☐	Lk 24 // <i>Jesus ist auferstanden!</i>	#0.31

Urgeschichte // Schöpfung bis Abraham

1. Mose 1,1-25 // Die Erschaffung der Welt – Tag 1 bis 5

#1.1

Viele fragen sich, warum es so viel Leid in der Welt gibt. Das ist nicht leicht zu beantworten – jedenfalls schuf Gott *am Anfang* alles in *perfektem* Zustand. „Gott sah, dass es gut war“, lautet die Bewertung am Ende jedes Schöpfungstages. Leid, Krankheit und Tod kamen erst später in die Welt: mit der ersten Sünde, dem Sündenfall. Das werden wir in Kapitel 3 sehen.

1Mo 1,26 – 2,7 // Die Erschaffung des Menschen – Tag 6 und 7

#1.2

Menschen sind sehr besondere Geschöpfe: Sie sind „im Bild Gottes geschaffen“, das heißt, sie sind Gott ähnlich wie ein Bild von ihm und sozusagen seine Stellvertreter auf der Erde. Deshalb haben sie von Gott einen Auftrag bekommen: sich zu vermehren und über die Erde als seine Vertreter und Verwalter zu herrschen. Nach ihrer Erschaffung lautet das Qualitätsurteil nicht nur „gut“, sondern „sehr gut“ (1,31).

Der Mensch (*auf Hebräisch „Adam“*) wurde am 6. Tag erschaffen. Dieser 6. Tag wird in Kapitel 2 ab Vers 5 noch näher beschrieben. Vorher in Kapitel 2,1-4 wird der Ruhetag erwähnt. Deshalb hat die Woche 7 Tage und am Ende einen Ruhetag.

Der Name Gottes: Jahwe, der HERR

In vielen Bibelübersetzung steht in 2,4 „Gott, der HERR“ (*mit „Herr“ in Großbuchstaben*). In anderen Übersetzungen steht „Gott, Jahwe“. Jahwe ist der alttestamentliche, hebräische Name Gottes, der hier zum ersten Mal vorkommt. Auf Hebräisch wird er ohne Vokale JHWH geschrieben. Aus Respekt vor der Aussprache des hochheiligen Namens haben die Juden bereits zu alttestamentlichen Zeiten „der Herr“ gesagt statt „Jahwe“. Wenn das Neue Testament solche Stellen aus dem AT zitiert, steht dort „der Herr“ im griechischen Grundtext. Jesus ist dieser „HERR“. Das steht zum Beispiel in Philipper 2,11.

1Mo 2,8-15 // *Der Garten Eden und die erste Frau*

#1.3

Gott hat für alles perfekt gesorgt – im Garten Eden herrschten buchstäblich paradiesische Zustände. Der Mensch war sozusagen Gärtner und ernährte sich mühelos von Samen und Früchten (*siehe Kapitel 1,29*). Tiere wurden noch nicht getötet oder gegessen, denn den Tod gab es noch gar nicht. Nur eine Sache schrieb Gott dem Menschen vor: Von dem „Baum der Erkenntnis von Gut und Böse“ in der Mitte des Gartens sollte er nicht essen, sonst müsste er sterben.

Noch etwas sehr Perfektes tat Gott: Er gab dem Menschen eine Frau und erfand somit die verbindliche, feste Liebesbeziehung zwischen Mann und Frau, die Ehe.

1Mo 3,1-13 // *Der Satan und der Sündenfall*

#1.4

Die Sünde und ihre Bestrafung

Das Wort „Sünde“ kommt zwar erst in Kapitel 4,7 vor, aber hier in Kapitel 3 ist schon die erste Sünde geschehen. Die erste Sünde wird *Sündenfall* genannt. Vorher waren die Menschen frei von Sünde. Sünde ist Ungehorsam gegenüber Gott. Er hatte eindeutig eine Anweisung gegeben, ein Gebot, und Adam und Eva haben gegen dieses Gebot verstoßen. Sünde ist jeder Verstoß gegen Gottes Gebote. Da Gott der höchste Herrscher ist, haben seine Gebote die höchste Autorität, und die Verstöße dagegen sind die schlimmsten Vergehen, die ein Mensch tun kann. Doch seit dem Sündenfall kann kein Mensch das Sündigen seinlassen. Der Charakter des Menschen – seine Natur – treibt ihn täglich zum Sündigen an, wie ein Sklaventreiber seine Sklaven zum Arbeiten antreibt. Seit dem Sündenfall lieben die Menschen die Sünde, weil sie ein böses, Gott gegenüber feindliches Herz haben.

Gott muss Sünde bestrafen, weil er gerecht ist. Die gerechte Strafe ist der ewige Tod – die ewige Trennung von Gott (2,17), bewusst und schmerzhaft in der Hölle. Über die Hölle erfahren wir besonders viel von Jesus im Neuen Testament.

Nicht nur die Menschen sollten für ihre Sünde bestraft werden, sondern auch die Schlange – der Satan – der den Menschen das Riesenproblem der Sünde eingebracht hat. Gott kündigte in Vers 15 an, dass ein Nachkomme („Same“) der Frau – also ein Mensch und nicht etwa ein Engel oder so – die Schlange und ihre Anhänger endgültig besiegen wird. Seitdem warteten die Menschen auf die Geburt dieses Retters. Jesus ist dieser besondere Nachkomme – der Retter, den Gott hier von Anfang an verheißen (*versprochen*) hatte. Jesus macht alles wieder sehr gut. Wie er das macht, das lesen wir im Neuen Testament. Aber wie Gott über 4.000 Jahre lang Schritt für Schritt seinen Plan ausführt, den Retter in die Welt zu bringen, davon berichtet zunächst das Alte Testament.

Mussten Adam und Eva wie von Gott angedroht (*in 2,17*) tatsächlich zur Strafe sterben? Irgendwie schon, denn ihre lebensspendende Beziehung zu Gott war zerstört. Andererseits sorgte Gott dafür, dass ein anderes Wesen stellvertretend die Todesstrafe erlitt: Er bekleidete Adam und Eva mit Fellen, wofür erstmals ein Tier, vielleicht ein Schaf, sterben musste. Dieses Tier war das erste Opfer.

Der Teufel, auch Satan genannt

Der Satan, der hier als Schlange auftritt, kommt im Alten Testament gar nicht so häufig vor. Dennoch ist er der Hauptfeind Gottes und der Menschen, und zu Gottes Rettungsplan gehört auch der Sieg über den Satan und seine Anhänger. Das Wort Teufel (*vom griechischen „Diabolos“*) oder Satan (*aus dem Hebräischen*) bedeutet Ankläger, Verleumder, Entzweier. Hier in 1. Mose 3,15 ist auch vom „Samen“ der Schlange, also ihrer Nachkommenschaft, die Rede. Gemeint sind jene Menschen, die zum Reich Satans gehören. Das sind alle, die nicht durch eine neue Geburt (Bekehrung) Kinder Gottes geworden sind. Seit dem Sündenfall sind die Menschen in zwei Lager tief verfeindet: das Volk des Satans und Gottes Volk. Im weiteren Verlauf des Alten Testaments sehen wir vor allem, wie der Satan nicht selbst, sondern durch sein Volk, durch ungläubige Menschen, gegen Gott, seine Pläne und sein Volk kämpft. **Aufgabe** Achte darauf beim weiteren Bibellesen!

Mehr über den Satan erfahren wir z.B. im Buch Hiob (das kommt im BibelStarter erst auf S. 90 dran) und vor allem im Neuen Testament.



Die ersten vier Kapitel der Bibel sind so wichtig, dass du sie besonders aufmerksam lesen und dir einprägen solltest. Am besten liest du sie im Laufe der Zeit immer wieder mal. Zwei Gründe dafür:

- Erstens finden wir hier den Anfang aller Dinge – Gott steht am Anfang und er bestimmt, was der Sinn des Daseins ist. Nur hier können wir Antworten auf die wichtigsten Fragen finden: Wozu hat Gott die Welt und den Menschen geschaffen? Wie ist Gott überhaupt und was will er von uns? Was ist der Mensch?
- Zweitens verstehen wir hier unser größtes Problem: Die Notlage, in die die Menschheit durch den Sündenfall geraten ist, und wie es dazu kam (*durch den Teufel*). Gott will uns retten. Der Rest der Bibel handelt von der Größe des Problems, von Gottes Rettungsplan aus dem Problem und von seinem wunderbaren Retter, den er versprochen und schließlich auch erfolgreich gesandt hat.

Kapitel 5 kannst du überfliegen; es enthält hauptsächlich Namen und Altersangaben. Am auffälligsten ist Henoch in Vers 22.

Dieses Kapitel beschreibt einen langen Zeitraum von gut 1000 Jahren. Ob die Menschheit im Laufe dieser Zeit besser oder schlechter wurde, erfährst du am Anfang von Kapitel 6.

Wen heirateten die Söhne Adams und Evas? Offenbar ihre Schwestern, was damals noch kein Problem war.

Wichtig Alle heute lebenden Menschen stammen von Adams Sohn Set ab. Denn Abel wurde ja kinderlos ermordet, und die Linie Kains starb später bei der Sintflut (*Kapitel 7*) aus. Der verheißene Retter sollte demnach aus der Abstammungslinie Sets hervorgehen.

1Mo 6 // Böse Menschheit, Bau der Arche

#1.8

Über Noah gibt es auch einen Kinofilm, der allerdings so einiges falsch darstellt. Zum Beispiel besteht im Film die „Sünde“ der Menschen vor allem darin, dass sie Tiere essen, anstatt Vegetarier zu sein. Hier im Bibeltext sehen wir, wie böse die Menschen wirklich waren: Den ganzen Tag lang dachten sie nur über böse, egoistische Begierden nach (Vers 5), ihr Herz war ganz erfüllt von Lust auf Böses. Die ganze Welt war „erfüllt mit Gewalttat“ (Vers 11) – ganz ähnlich ist es heute. Schau nur mal ein paar Minuten Fernsehen oder Youtube (oder besser doch nicht ...) oder vielleicht hast du selbst erst kürzlich böswillige Aggressionen von Mitmenschen erlebt. Gott ist gerecht und richtet Bosheit und sündige Gewalttaten – zwar nicht sofort, aber später.

1Mo 7 // Die Sintflut kommt – das Gericht

#1.9

1Mo 8 // Die Sintflut endet – Noah und Familie gerettet

#1.10

1Mo 9,1-7 // Gottes Anweisungen an Noah

#1.11

Segen

Was ist Segen oder segnen? Segnen heißt einfach, „für gut erklären“. Wenn Gott etwas für gut erklärt, dann ist es auch gut und wird gut bleiben und Gutes hervorbringen. In 9,1 sagt Gott zu Noah dasselbe wie in 1,22 zu Adam und Eva: Sein Segen soll dazu führen, dass sie sich vermehren und verbreiten. Das Gegenteil von Segen ist Fluch. Seit dem Sündenfall stehen alle Menschen unter Gottes Fluch. Gottes Segen bedeutet also Errettung von diesem Fluch. Für diese Errettung hat Gott verheißen, einen Retter in die Welt zu senden, der irgendwann von einer Frau geboren werden würde (1. Mose 3,15). Wir werden später sehen, wie sich die Abstammungslinie dieses „Segenbringers“ ganz klar durch die ganze Bibel zieht. Bisher heißt diese Linie: Adam – Seth – Noah und wird mit Abraham weitergehen.



Frage Warum ist es laut Kapitel 9,6 so besonders schlimm, einen Menschen umzubringen?

Gott schließt oft Bündnisse

Die Bibel gliedert sich nicht nur in Altes und Neues Testament. Sie enthält auch mehrere Bündnisse, die Gott mit Menschen schließt, und diese Bündnisse gelten dann für lange Zeit. Jeder Bund ist wie ein Eckpfeiler in der Bibel, mit dem man den Verlauf der Geschichte Gottes mit den Menschen abstecken und einteilen kann.

Was ist ein Bund? Ein Bund ist ein festes Versprechen, das schriftlich oder durch ein sichtbares Zeichen festgemacht wird. Die Eheschließung ist zum Beispiel ein Bund zwischen Mann und Frau, das Zeichen dafür meistens der Ehering, aber auch der schriftliche Eintrag beim Standesamt. Mann und Frau versprechen sich fest, sich bis zum Tod zu lieben und einander treu zu sein. Man könnte heute auch sagen, ein Bund ist ein Vertrag, der durch Unterschrift gültig wird. Gott hat seine Bündnisse auch stets durch bestätigende Zeichen „unterschrieben“. Hier beim Bund mit Noah ist das Zeichen der Regenbogen. So denken wir heute noch, wenn wir einen Regenbogen sehen, an Gottes Versprechen von 1. Mose 9. *Frage* Wie lautet dieses Versprechen?

Im Verlauf unseres Bibel-Durchgangs werden wir noch die weiteren Bündnisse Gottes finden. Der wichtigste und alles überragende Bund ist der sogenannte „**Neue Bund**“: Er ist Gottes Versprechen, die Sünden seines Volkes durch einen Messias zu vergeben und auszulöschen, und ihnen ein neues Herz zu geben. Jesus Christus ist dieser Messias.

Ein wichtiger *Tipp*, um die Bibel richtig zu verstehen: Behalte die Bündnisse Gottes im Hinterkopf!



1Mo 10 // *Noahs Nachkommen – die „Völkertafel“*

#1.13

Dieses Kapitel kannst du überfliegen. Es wird auch „Völkertafel“ genannt, denn von Noahs drei Söhnen Jafet, Ham und Sem stammt die ganze Menschheit ab, und diese drei Völkergruppen („Rassen“) bzw. Abstammungslinien werden hier aufgelistet. Die Nachfahren Sems werden auch als „semitische Völker“ bezeichnet. Das sind unter anderem die Juden – das Volk Israel. Der bekannte Ausdruck „Anti-Semitismus“ bezeichnet somit wortwörtlich die Ansicht, etwas „gegen die Nachfahren Sems“ zu haben.

1Mo 11,1-9 // *Turmbau zu Babel und Sprachverwirrung*

#1.14

Schon wieder muss Gott Gericht über die Bosheit der Menschen üben! Babel (*oder Babylon*) kommt noch häufiger in der Bibel vor und meint immer ein gottloses, böses Reich mit großer menschlicher Macht. Gegründet wurde Babel von Nimrod, dem ersten „Gewaltigen“ (*oder „Superhelden“*) der Geschichte, siehe 1. Mose 10,10. Babel steht für eine falsche Rettungshoffnung von Menschen, die nicht auf Gott vertrauen, sondern aufgrund menschlicher Leistung den Himmel erreichen wollen. Diesmal ist Gottes Strafmaßnahme die Verwirrung in viele verschiedene Sprachen.

1Mo 11,10-32 // *Stammbaum von Sem bis Abraham*

#1.15

Hier wird von Noahs Sohn Sem die Abstammungslinie bis Abraham (*der zuerst Abram hieß*) dokumentiert. Man sieht, dass die Menschen nach der Sintflut allmählich nicht mehr so alt wurden wie vor der Sintflut. Durch die Sintflut hat sich auf der Erde einiges geändert in Sachen Leben (*Biologie*), Wetter (*Klima*) und Beschaffenheit der Erde (*Geologie*). Wissenschaftler, die nicht die Folgen der Sintflut berücksichtigen, kommen zu falschen Ergebnissen (z.B. was das Alter von Fossilien betrifft)!

Die Nachfahren Sems werden hier deshalb aufgelistet, weil sie die Vorfahren des Volkes Israel und damit die Vorfahren Jesu Christi sind. Gott hatte ja einen Retter versprochen, der nicht vom Himmel kommt, sondern ganz normal von einer Frau geboren wird (1. Mose 3,15). Deshalb ist es so wichtig, seine Abstammungslinie durch die ganze Bibel zu verfolgen.

Israel // Von Abraham bis Ägypten

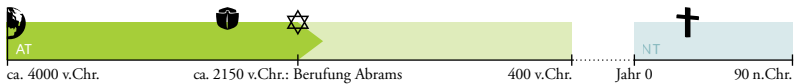
1Mo 12,1-4 // Gott beruft Abraham

#2.1

Mit Abraham bzw. Abram beginnt nun die Geschichte des Volkes Israel; er wird der Stammvater dieses Volkes. Von hier an handelt der Rest des Alten Testaments von diesem Volk und davon, was Gott mit Israel macht. Vor allem davon, wie Gott seine Versprechen (*Verheißungen*) wahr macht, die er Abraham hier in den Versen 1-3 gibt. Darum lies diese Verse und die Verheißungen besonders aufmerksam. Gott versprach unter anderem, dass Abraham zum Vater einer großen Nation werden würde (*des Volkes Israel eben*), aber bisher hatte er kein einziges Kind und war schon 75 Jahre alt! Und seine Frau Sara war unfruchtbar (1. Mose 11,30)!



Aufgabe Schau in der Landkarte hinten in deiner Bibel nach, wo die ganze Reiseroute Abrahams entlang führte: Von Ur in Babylonien über Haran nach Kanaan, dem heutigen Land Israel.



1Mo 12,5-20 // Abraham in Kanaan und Ägypten

#2.2

1Mo 13 // Abraham trennt sich von Lot

#2.3

1Mo 14 // Abraham rettet Lot

#2.4

Lass dich durch die vielen seltsamen Orts- und Personennamen nicht verwirren; die brauchst du dir nicht zu merken. Außer vielleicht in Vers 18 „Melchisedek, den König von Salem“; der wird nämlich später im Neuen Testament erwähnt (Hebräer 7) und dort mit Jesus verglichen. Salem heißt Frieden und ist die alte Bezeichnung für „Jerusalem“ („Stadt des Friedens“).

1Mo 15 // *Gott schließt einen Bund mit Abraham*

#2.5

Kapitel 15 ist sehr bedeutungsvoll. Gott wiederholt und bekräftigt seine Verheißungen, die er Abraham in Kapitel 12 gegeben hatte. Auf Vers 6 kommt die Bibel später noch des Öfteren zurück. Hier finden wir die Antwort auf die brennende Frage: Wie kann ein Mensch als gerecht in Gottes Augen – oder von Gott als gerecht erklärt – werden? Durch Glauben. Abraham ist das große Vorbild für echten Glauben.

In Vers 18 steht, dass Gott einen Bund mit Abraham schloss. Das sichtbare Zeichen für diesen Bund (*wie der Regenbogen bei Noah*) ist in diesem Fall die Zeremonie, die in Vers 9-17 beschrieben wird. Sie scheint merkwürdig, aber das Zerschneiden von Tieren bei einem Vertrags- oder Bundesschluss war damals im Orient die übliche „Unterschrift“.

Glauben

Was ist glauben? Um mit Gott ins Reine zu kommen, muss der Mensch glauben. Abraham wurde wegen seines Glaubens von Gott gerecht gesprochen. Aber was heißt es, zu glauben? Glauben bezieht sich immer auf eine *Information* oder eine *Person*, der wir *vertrauen*. Glaube ich am 1. April meinem verrückten Nachbarn? Glaube ich der Verkehrswarnung, die vor einem Stau oder einem entgegenkommenden Geisterfahrer warnt? Glauben ist keinesfalls ein Verstand-Ab-schalten oder Sich-etwas-Einreden. Ganz im Gegenteil bedeutet zu glauben, mit dem Verstand genau abzuwägen, ob die erhaltene Information glaubwürdig oder eine Person vertrauenswürdig ist. Der ähnlichste Ausdruck für glauben ist „sich verlassen auf“. Wenn wir in einen Bus oder ein Flugzeug steigen, verlassen wir uns darauf, dass der Fahrer oder Pilot uns sicher ans Ziel bringt. Wir „verlassen“ uns dabei buchstäblich – sind nicht mehr bei uns selbst –, denn ob wir gut ankommen werden, liegt nicht in unserer eigenen Hand. Der christliche Glaube bedeutet, sich auf Gott und seinen Sohn und Retter Jesus Christus zu verlassen und den Zusagen in seinem Wort zu vertrauen und dementsprechend zu leben. Die ausführlichsten Beschreibungen von echtem Glauben in der Bibel stehen in Hebräer 11 und Römer 4.

1Mo 16 // *Ismael, der falsche Sohn Abrahams*

#2.6

1Mo 17 // *Noch ein Bundeszeichen: Beschneidung*

#2.7

Beschneidung und Taufe

Hier ordnet Gott an, dass alle männlichen Nachkommen Abrahams beschnitten werden sollen. Dieses Bundeszeichen wird von Juden und auch von Muslimen heute noch sehr ernst praktiziert. Als später das Christentum aus dem Judentum entstand, war es eine heiß diskutierte Frage, ob Christen auch beschnitten werden müssen. Im Christentum gibt es als äußeres Zeichen der Dazugehörigkeit jedoch die Taufe. Noch wichtiger ist aber, was Beschneidung und Taufe symbolisch ausdrücken: die Verurteilung und Abtötung des Fleisches, also des natürlichen, sündigen Menschen, und die Verbindung mit Gott, indem man sich dem Begründer des Volkes Gottes anschließt. Im Judentum war das also Abraham, im Christentum ist es Jesus. Durch die Taufe drückt man die Verbundenheit mit Jesu Tod und Auferstehung aus, die man bei der Bekehrung eingeht. Die Bekehrung – dass man sich selbst als sündig und Jesus als Retter und Herrn anerkennt – wird auch „Beschneidung des Christus“ genannt (Kolosser 2,11).

1Mo 18,1-15 // *Gott besucht Abraham*

#2.8

Drei Männer besuchen Abraham, es sind Engel, Gottesboten (siehe 19,1). Einer dieser drei Männer war der „HERR“ (bzw. *Jahwe*, Gottes Name) höchstpersönlich. Das war also kein geschaffener Engel, sondern der „Engel des HERRN“, der im Alten Testament häufiger vorkommt (z.B. schon in 16,7). Dieser „Engel des HERRN“ ist Jesus vor seiner Menschwerdung. Abraham kannte ihn offenbar von früheren Begegnungen.

1Mo 18,16-33 // *Abraham bittet für Sodom, wo Lot wohnt*

#2.9

1Mo 19,1-16 // *Gott rettet Lot aus Sodom*

#2.10

Lot hatte sich nicht nur für ein bequemes Leben im Luxus der Jordan-Ebene entschieden (siehe 13,12-13), sondern sich auch mit den sehr sündigen, bösen Lebensgewohnheiten dieser Gegend (*Sodom und Gomorra*) abgefunden. Eine dieser schlimmen Sünden war offenbar die Homosexualität (19,4-9), außerdem Gewalt, Aggression und Egoismus.

1Mo 19,17-38 // *Gott richtet und zerstört Sodom*

#2.11

Gnade

Lot hatte es nicht verdient, vor dem Untergang Sodoms aus der Stadt gerettet zu werden. Er wusste, dass er allein aus Gottes Gnade vor dem Gericht über Sodom gerettet wird (*Vers 19*). Gnade ist unverdiente Gunst. Im Christentum ist Gottes Gnade absolut wichtig. In den meisten anderen Religionen versuchen Menschen durch eigene Leistung Gott zu gefallen oder zu ihm zu kommen. Im christlichen Glauben können wir Menschen allein aus Gnade von Gott angenommen werden. Wir sind Sünder und haben Gottes Zuneigung nicht verdient, und wir können sie uns auch nicht selbst erarbeiten.

1Mo 21,1-21 // *Isaak, der richtige Sohn Abrahams*

#2.12

Gott erfüllt sein Versprechen an Abraham durch ein Wunder: Sara – eigentlich unfruchtbar und viel zu alt – bekommt mit 90 Jahren endlich den verheißenen Sohn. Isaak wird ein wichtiges Glied in der Abstammungs-Kette von Abraham bis Jesus. Er war der richtige Erbe, der Erbe der Verheißungen Gottes. Das heißt, was Gott Abraham versprochen hatte, galt dann weiter auch für Isaak und dessen Nachkommen. Aus dem „falschen Sohn“ Ismael wird auch ein Volk werden, das später aber ein Feind Israels wird. Ismael steht im weiteren Verlauf der Bibel auch symbolisch für ein Leben nicht aus Glauben und Vertrauen auf Gott, sondern ein Leben aus dem „Fleisch“, also aus Selbstvertrauen, Stolz und Egoismus. Isaak und Ismael repräsentieren die Gegensätze von Glauben und Unglauben.

1Mo 22,1-19 // *Abrahams große Glaubensprüfung*

#2.13

Wieder ein sehr wichtiges Kapitel der Bibel und eine der berühmtesten Geschichten des Alten Testaments. Abrahams Glaube wird auf die Probe gestellt. Gott sorgt für ein stellvertretendes Opfer. Weil sich Abrahams Glaube als echt erwies (*er vertraute und gehorchte Gott absolut*), bestätigte und wiederholte Gott in den Versen 17-18 zum dritten Mal seine Verheißungen an Abraham:

- Er sollte eine riesige Nachkommenschaft haben.
- Diese Nachkommenschaft sollte siegreich und erfolgreich sein.
- Ein ganz besonderer Nachkomme („*Same*“ in Vers 18, das ist *Einzahl*, also ein ganz bestimmter Nachfahre) sollte für die ganze Welt zum Segen werden. Damit ist Jesus gemeint (*was im Neuen Testament z.B. ganz klar in Galater 3,16 steht*).

□ 1Mo 22,20 – 23,20 // *Abraham kauft das erste Landstück als Friedhof* #2.14

Kapitel 23 erscheint nicht so wichtig. Aber auch hier sehen wir Abrahams Glauben: Er kauft ein Stück Land, um Sara zu begraben, aber auch deshalb, damit dort später weitere Familienangehörige begraben werden können. Er glaubte also, dass Gott ihm tatsächlich das Land Kanaan geben und seine Familie dort dauerhaft bleiben wird. Und er glaubte auch daran, dass sie aus den Toten auferstehen und dann in dem Land leben werden.

□ 1Mo 24,1-27 // *Für Isaak wird eine Frau gesucht* #2.15

□ 1Mo 24,28-67 // *Isaak bekommt eine Frau: Rebekka* #2.16

Einen Ehepartner finden

Heute findet man normalerweise auf andere Art seinen Ehepartner. Für Christen ist der Auswahlkreis aber ebenso klar eingegrenzt wie bei Isaak: kein „Heide“ / keine „Heidin“ (hier: „Kanaaniter“), sondern ein gläubiger Christ / eine gläubige Christin muss es sein. Ein weiteres Prinzip, das heute ebenso gilt: Vertraue auf Gottes Führung, um einen passenden Ehepartner zu finden.

□ 1Mo 25,1-23 // *Isaak und sein Sohn erben den Segen Abrahams* #2.17

□ 1Mo 25,24-34 // *Jakob oder Esau, wer erbt den Segen?* #2.18

Die Geschichte der Nachkommen Abrahams geht weiter über seinen Sohn Isaak und seine Enkel Esau und Jakob. Der Erstgeborene ist der Erbe, auf den Gottes Segen und Verheißungen übergehen. Esau, dem erstgeborenen Zwilling, schien das nicht so wichtig zu sein, Jakob jedoch sehr wohl.

Jakob ist derjenige, der später in „Israel“ umbenannt wird.



1Mo 26 // *Gott bestätigt seine Verheißungen an Isaak*

#2.19



Dieses Kapitel kannst du überfliegen, achte aber besonders auf die Verse 1-7 und 24-25. **Frage** Was fällt dir auf – kommt dir etwas bekannt vor? Hier stehen genau die Verheißungen, die Gott zuerst Abraham gegeben hatte: Segen, zahlreiche Nachkommen und Land. Auch Isaak baut einen Altar, wie sein Vater Abraham es so oft tat. Das drückt seinen Glauben an ein stellvertretendes, blutiges Opfer aus. Und er betet zu Gott und ruft den Namen des HERRN an.



1Mo 27,1-29 // *Jakob, der trickreiche Betrüger*

#2.20



1Mo 27,30-46 // *Der Betrug fliegt auf*

#2.21



1Mo 28 // *Jakobs Flucht und Himmelsleiter-Traum*

#2.22

Beachte besonders die Verse 13-14. Und – hatten wir das nicht schon mal? Dieselben Segensverheißungen, die Gott Abraham und Isaak gegeben hatte, bestätigt er nun dem Erben Jakob in einem bemerkenswerten Traum.



1Mo 29,1-30 // *Jakob wird von Laban ausgetrickst*

#2.23



1Mo 29,31 – 30,24 // *Jakobs Kinder – ein Familiendrama*

#2.24

Dieser Abschnitt berichtet, wie Jakob seine ersten elf Söhne und eine Tochter bekam – allerdings von vier verschiedenen Frauen! Das ist – wie so manches aus Jakobs Leben – nicht gerade vorbildlich. Dennoch machte Gott aus Jakobs Söhnen etwas ganz Besonderes, worauf wir später noch zurückkommen. **Aufgabe** Lerne die Namen der ersten vier Söhne Jakobs auswendig: Ruben, Simeon, Levi und Juda.



1Mo 30,25-43 // *Jakob trickst schon wieder*

#2.25



1Mo 31,1-32 // *Jakob flieht schon wieder*

#2.26

1Mo 31,33-54 // *Jakobs Bund mit Laban*

#2.27

1Mo 32,1-22 // *Jakob fürchtet, Esau zu begegnen*

#2.28

1Mo 32,23-33 // *Jakob begegnet Gott und wird zu „Israel“*

#2.29

Ein kurzer Abschnitt, der es in sich hat. Kurz gesagt, Jakob wird von Gott bekehrt. In den vorherigen Kapiteln haben wir gesehen, dass Jakob nicht gerade ein guter Mensch war; er war betrügerisch und hintertrieben. Wir wissen nicht, seit wann er an Gott glaubte. Hier jedoch hat er inmitten einer Lebenskrise eine lebensverändernde Begegnung mit Gott. Ein geheimnisvoller Mann ringt mit ihm; der Unbekannte ist Gott selbst (*Vers 31, in Hosea 12,4 wird das ausdrücklich bestätigt*). Vorher war Jakob äußerlich stark und innerlich schwach. Nun wurde er durch die Hüftverletzung körperlich schwach, aber Gott machte ihn innerlich stark. Wer hat den Kampf gewonnen? Gott sagt, Jakob habe gewonnen, denn „er hat mit Gott gekämpft und gesiegt“ (*Vers 29*). Obwohl Jakob äußerlich verloren hatte, erklärte Gott ihn zum Sieger, weil Gott ihn nun innerlich stark gemacht hatte. **Wichtig** Hier kommt zum ersten Mal der Name „Israel“ vor, der neue Name, den Gott Jakob verleiht. Er bedeutet: „der mit Gott gekämpft hat“.

1Mo 33 // *Jakobs Wiedersehen mit Esau*

#2.30

1Mo 35,1-15 // *Gott bestätigt Jakob in Bethel seine Verheißungen*

#2.31

Bethel ist der Ort, wo Jakob auf der Flucht vor Esau den Traum von der Himmelsleiter hatte, auf der Engel auf- und niedergestiegen waren. Dort hatte Gott dem Jakob bereits damals seine Verheißungen bestätigt (*Kapitel 28,19*). Es sind die altbekannten Verheißungen von Land, Nachkommenschaft und Segen. Das sogar „Könige“ zu dieser Nachkommenschaft gehören sollen, hatte Gott bereits Abraham zugesagt (*17,6*). Im weiteren Verlauf der Geschichte Israels werden wir sehen, dass tatsächlich große Könige wie David und Salomo zu Jakobs (also Israels) Nachkommenschaft gehören. Der allergrößte, alles überragende König in der Nachkommenschaft Jakobs ist natürlich Jesus Christus.

Die zwölf Stämme Israels

Jakobs „Lieblingsfrau“ Rahel bekommt noch einen Sohn, Benjamin, und stirbt. Rahels Söhne Josef und Benjamin waren Jakobs Lieblings-söhne. Die hier aufgezählten zwölf Söhne Jakobs werden die Stammväter der zwölf Stämme Israels. (Ein „Stamm“ ist also die Nachkommen-schaft – die Abstammungsgruppe eines „Stammvaters“). Der Rest des Alten Testaments dreht sich von jetzt an um diese Nachkommen Jakobs: um die 12 Stämme Israels. Kannst du noch die vier ältesten Söhne Jakobs (gelernt bei Kapitel 30) auswendig? Die anderen musst du erstmal nicht unbedingt auswendig kennen. Doch folgende wichtige Infos zu den bedeutendsten Söhnen bzw. Stämmen solltest du wissen:

- **Ruben:** der Erstgeborene. Obwohl der Erstgeborene eigentlich der „Stammhalter“ ist, spielt Ruben und sein Stamm keine besondere Rolle im weiteren Verlauf der Heilsgeschichte.
- **Levi:** seine Nachkommen, der Stamm Levi, werden „Leviten“ genannt. Auch Mose und sein Bruder Aaron waren aus Levi. Die Leviten bekommen später eine besondere Aufgabe: Sie werden von Beruf Tempeldiener, und ein „Unterstamm“ – die Nachkommen Aarons – werden Priester, die allein das Vorrecht haben, Gott im Tempel nahen zu dürfen.
- **Juda:** der bedeutendste Stamm, denn: Juda wurde Stammvater der königlichen Abstammungslinie Israels und damit sollte aus ihm auch der Messias hervorgehen (1. Mose 49,10): Sowohl Maria, die Mutter Jesu, als auch sein Ziehvater Josef waren aus dem Stamm Juda.
- **Josef:** Der Lieblingssohn Jakobs. Da die ersten 4 Söhne Jakobs ihr Erstgeburtsrecht durch Fehlverhalten verwirkten, erbten es Josef und dessen Söhne Ephraim und Manasse. Mehr dazu in Kap. 48.
- **Benjamin:** Aus diesem Stamm war der erste König Israels (Saul) und im Neuen Testament Saulus, der zum Apostel Paulus wurde.

Wir sehen also: Gottes Rettungsplan, einen bestimmten Nachkommen Evas als Retter in die Welt zu bringen (1. Mose 3,15) geht immer weiter und die Abstammungsfolge wird immer genauer eingegrenzt. Der Messias der Welt konnte nicht einfach irgendwoher kommen, sondern nur aus dieser Linie über Seth ⇒ Noah ⇒ Sem ⇒ Abraham ⇒ Isaak ⇒ Jakob ⇒ Juda.

□ 1Mo 37 // *Josef wird von seinen Brüdern verkauft* #2.33

□ 1Mo 38 // *Juda versündigt sich an seiner Schwiegertochter* #2.34

Die drei erstgeborenen Ruben, Simeon und Levi haben ihre Vorrangstellung durch ihre schlimmen Sünden verwirkt. Ruben hatte sich an einer Nebenfrau seines Vaters versündigt (1. Mose 35,22). In diesem Kapitel sehen wir, dass Juda, Stammvater des Messias, ebenfalls sehr sündig ist. Auch er ist ein schrecklich verdorbener Sünder, und doch soll aus seiner Abstammungslinie der Messias hervorgehen (sogar aus diesem unehelichen Kind mit Tamar, siehe Matthäus 1,3). Warum das? Es gibt wohl keine andere Erklärung, als dass Gott es so entschieden und Juda aus Gnade zum Stammvater des Messias erwählt hat.

Dieses Kapitel steht auch im Zusammenhang zum vorherigen Kapitel 37. Dort zeigen alle Brüder Josefs, dass sie schrecklich verdorben sind und sogar ihren eigenen Bruder so schlimm behandeln. Keiner von ihnen hat verdient, den Segen Gottes zu erben, der Abrahams Nachkommenschaft verheißen war. Juda hatte sich als „Gutmensch“ hervorgetan, da er Josef vor dem Tod in der Zisterne bewahrte und stattdessen seinen Verkauf vorschlug (37,26-27). Hier in Kapitel 38 sehen wir, dass Juda auch nicht besser ist.

□ 1Mo 39 // *Josef widersteht der Versuchung und wird bestraft* #2.35

□ 1Mo 40 // *Josef deutet die Träume seiner Mithäflinge* #2.36

□ 1Mo 41,1-36 // *Josef deutet die Träume des Pharaos* #2.37

□ 1Mo 41,37-57 // *Josef wird zweitmächtigster Mann in Ägypten* #2.38

1Mo 42 // *Hungersnot – Josefs Brüder gehen nach Ägypten*

#2.39

Die Brüder Josefs verbeugen sich vor ihm so tief es geht (*Vers 6*). Hatten wir das nicht schon einmal? Ja, es war ein Traum – genauer gesagt zwei Träume Josefs, die jetzt in Erfüllung gegangen sind: Darin hatten sich seine Brüder in Gestalt von Getreidebündeln und Himmelskörpern vor ihm verbeugt (*siehe 37,7+9*). Welch erstaunliche Führung Gottes!

1Mo 43 // *Die Brüder Josefs gehen erneut nach Ägypten*

#2.40

1Mo 44 // *Josef stellt seine Brüder auf die Probe*

#2.41

1Mo 45 // *Josef bereitet ein „Happy End“*

#2.42

Die Geschichte Josefs ist eine der wunderbarsten Geschichten der Welt. Kaum ein menschlicher Autor hätte sich so eine dramatische und herzerreißende Handlung ausdenken können. Wir lernen sehr viel über menschliche Schuld und Gottes Gnade. **Aufgabe** (*wenn du Extrazeit hast*): Schau noch mal in den Kapiteln 42 – 45 nach, wie sich die einzelnen Brüder Josefs verhalten – was tut Ruben? Was Simeon, was Juda?

Und wie verhält sich Josef hier? Er hätte sich an seinen Brüdern (*und an seinen anderen Peinigern*) rächen können! Aber er ist weder gegen Menschen noch gegen Gott verbittert. Beachte in 45,5-7, wie er sogar seine Brüder tröstet und ihnen den großartigen Rettungsplan Gottes erklärt! So hat Gott die Familie Jakobs – das kleine Volk Israel (*aus dem der Weltretter hervorgehen soll*) – vor dem Verhungern bewahrt.

1Mo 46 // *Jakob sieht seinen geliebten Sohn wieder*

#2.43

1Mo 47 // *Die 70-köpfige Großfamilie Israel siedelt nach Ägypten*

#2.44

1Mo 48 // Jakob segnet Josefs Söhne Ephraim und Manasse

#2.45

In den Kapiteln 48 – 49 segnet Jakob alle seine zwölf Söhne einzeln und hat für jeden einen kurzen prophetischen Ausspruch. Josef segnet er aber nicht direkt, sondern er segnet Josefs Söhne Manasse und Ephraim. Der Segen drückt nämlich die Weitergabe des Erbes aus – besonders der Verheißungen, die die Familie seit Abraham hatte. Dabei bekam der Erstgeborene stets doppelt so viel Erbe wie die anderen Kinder (*diese Regel steht auch in 5. Mose 21,17*). Josef galt für Jakob nämlich als der Erstgeborene (*weil alle zuvor geborenen Brüder so schrecklich böse gewesen waren*), nachzulesen in 1. Chronik 5,1. Und Josef bekommt hier das doppelte Erbe – den zweifachen Segen für seine zwei Söhne. Juda wurde zwar Stammvater der Könige und des Messias, aber das Erstgeburtsrecht und den Hauptanteil des Segens – die Verheißungen Gottes – erbte Jakobs Lieblingssohn Josef.

Warum kam der Messias nicht aus der Linie Josefs? Tatsächlich erwartet das Judentum zwei Messiasse – einen aus der Linie über Juda/David, und einen aus der Linie Josefs. Christen glauben natürlich, dass einzig und allein Jesus, der „Sohn Davids“, der Messias ist. Doch über Jesus könnte man sagen, dass er zwar „dem Fleisch nach“ aus dem Stamm Juda ist, aber „dem Geist nach“ eher Josef ähnelt. Über 100 Ähnlichkeiten und Übereinstimmungen zwischen Josef und Jesus lassen sich aufzeigen – in seinem Lebenslauf, seinen Taten und seinem Charakter.

1Mo 49,1-26 // Jakobs Segensprüche für die anderen Söhne

#2.46

Hinweis Jakobs Aussprüche skizzieren die Zukunft der zwölf Stämme. Jakob spricht hier sozusagen als der erste Prophet der Bibel (*genau genommen wird schon Abraham in 1. Mose 20,47 als Prophet bezeichnet, aber das hier ist die erste prophetische Rede*).

Beachte besonders Jakobs prophetischen Ausspruch für Juda in 49,8-10: Dieser Stamm (*nach Juda sind die Juden benannt*) wird stark, überlegen und sieghaft sein und dauerhaft „Zepter“ und „Herrscherstab“ haben – das heißt die Königswürde und -herrschaft. Aus diesem Stamm gingen die Könige David, dessen Sohn Salomo und die weiteren Königsthron-Erben bis Jesus Christus hervor. „Schilo“ (*Lutherübersetzung: „Held“*) ist ein anderes Wort für „Messias“. Und der wird nicht nur König über Israel sein, sondern weltweite Autorität haben: „... ihm gehört der Gehorsam der Völker“. Mit der weltweiten Ausbreitung der Gemeinde hat sich diese Prophezeiung zu erfüllen begonnen, doch ihre endgültige Erfüllung steht noch aus – wenn Jesus wiederkommt.

1Mo 49,27 – 50,17 // *Jakob stirbt und wird in Israel begraben*

#2.47

Jakob ordnet vor seinem Tod an, dass er nicht in Ägypten begraben werden möchte, sondern in Kanaan, dem „Gelobten“ (d.h. verheißenen) Land, das Gott den Nachkommen Abrahams zugesagt hat. Erwähne dich an Kapitel 23, wo Abraham sich das Landstück für den Familien-Friedhof nicht schenken lassen, sondern richtig besitzen wollte – für immer. Er glaubte also an das Leben nach dem Tod und hoffte, hier in dem von Gott verheißenen Land wieder von den Toten aufzuerstehen – zusammen mit der großen Nachkommenschaft, die Gott ihm versprochen hatte. Jakob ist vom gleichen Glauben beseelt und überzeugt, ebenso Josef und seine Brüder, die Jakob in Kanaan beerdigen.

1Mo 50,15-26 // *Schuld, Vergebung und Gottes Vorsehung*

#2.48

Das 1. Buch Mose begann im Paradies und endet mit einem Sarg. Die Sünde hat nicht nur den Tod gebracht, sondern auch Feindschaft und Entzweiung, Bosheit und Schuld und die Angst vor Strafe. Josef geht sehr vorbildlich mit der großen Schuld seiner Brüder um. Er verweist auf Gott, der allein das Recht zu richten und zu bestrafen hat (*Vers 19*) und der sogar aus bösen Plänen von Menschen auf wunderbare Weise sehr gute Ergebnisse und Rettungstaten machen kann (*Vers 20 – dieser Vers ist es wert, auswendig gelernt zu werden!*). So ist Gott – er wendet unsere Bosheit auf geniale Weise zum Guten! Aber der Sohn musste dafür leiden – Jakobs Lieblingssohn für die Bosheit seiner Brüder, und der Sohn Gottes am Kreuz für die Bosheit aller erretteten Sünder.

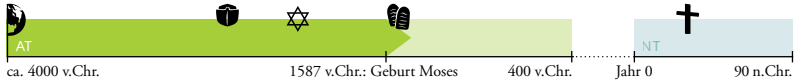
Im Gegensatz zu seinen Vorfahren lässt Josef sich nicht in Kanaan begraben, sondern sein Sarg bleibt vorerst in Ägypten. Aber er glaubt fest an Gottes Verheißungen: Er ist sich ganz sicher, dass das Volk Israel von Gott „heimgesucht“ (*Vers 25*) wird, und wenn die Kinder Israel dann nach Kanaan ziehen, sollen sie die sterblichen Überreste Josefs mitnehmen und im Gelobten Land begraben (*das tun sie auch in Josua 24,32*).

Israel // Auszug aus Ägypten bis zum Gesetz Moses

2. Mose 1 // Viele Israeliten – ein feindlicher Pharao

#3.1

In der Worterklärung zum Teufel bei 1. Mose 3,15 hatten wir gesehen, dass der Teufel nicht unbedingt selbst direkt gegen Gottes Plan und Gottes Volk vorgeht, sondern dass er das durch seine Leute tut. Der Pharao ist so ein ganz besonders mächtiger „Agent des Satans“ und er versucht, Gottes Volk Israel auszulöschen und somit zu verhindern, dass irgendwann der verheißene Retter-Nachkomme, der Messias, aus diesem Volk geboren werden kann. Behalte beim weiteren Lesen im Hinterkopf, dass der Pharao – der von den Ägyptern als (Sonnen-) Gott verehrt wurde – als rechte Hand des Teufels aktiv ist. Wer wird den Machtkampf gewinnen? Gott mit dem „schwachen“ Volk Israel oder der superstarke Pharao mit Unterstützung des Teufels (*er setzte mit Hilfe seiner Zauberer sogar okkulte Mächte ein*)?



2Mo 2 // Gott sorgt für Moses Rettung – die ersten 80 Jahre

#3.2

Knapp 200 Jahre nach der Geburt Isaaks (*ca. 2120 v.Chr.*) waren Jakob und seine Familie nach Ägypten übersiedelt (*ca. 1930 v.Chr.*). Nach weiteren gut 350 Jahren wurde Mose geboren (*1587 v.Chr.*), der mit 80 Jahren von Gott berufen wurde, das Volk Israel aus der Sklaverei Ägyptens heraus in das Land zu führen, das Gott den Nachkommen Abrahams verheißend hatte. Hier in Kapitel 2 lesen wir von Moses Geburt, Kindheit und wie er sich durch einen Schlichtungsversuch bei seinem eigenen Volk unbeliebt machte und fliehen musste. Zu dieser Zeit war er 40 Jahre alt (*das steht in Apostelgeschichte 7,23*) und blieb dann weitere 40 Jahre in der Wüste Midian (*diese Jahreszahl steht in Apostelgeschichte 7,30*).

Hinweis Bereits in 1. Mose 15,13 hatte Gott zu Abraham gesagt, dass seine Nachkommen „400 Jahre lang“ in einem fremden Land (Ägypten) unterdrückt werden, bevor sie das Land Kanaan in Besitz nehmen können. Israel war 430 Jahre in Ägypten (ca. 1930 – 1500 v. Chr., das steht auch in 2. Mose 12,40), demnach wurden sie schon 30 Jahre nach ihrer „Immigration“ in Ägypten unterdrückt.

2Mo 3 // Gott im brennenden Dornbusch

#3.3

Gott ist in seinem Wesen ein Retter. Der Retter. Israel brauchte Hilfe. Gott versprach Hilfe (das hatte er schon über 400 Jahre zuvor Abraham versprochen) und hält seine Versprechen. Immer. Dieses und die folgenden Kapitel sind voller Zusagen Gottes, was er alles tun wird, um sein Volk zu retten. Beachte als Beispiel Vers 8 genauer – hier finden wir zum ersten Mal die Aussicht auf „ein Land, das von Milch und Honig überfließt“. Sehr wichtig in diesem Kapitel ist auch die Selbstbezeichnung Gottes in Vers 14: „Ich bin der ich bin“ – Gott ist der ewig Seiende, ohne Anfang, ohne Ende, von dem alles Sein ausgeht. Wunderbar: Gott ist immer da und er ist aktiv als Retter.

Wir lernen in diesem Kapitel viel über Gottes Eigenschaften, unter anderem: Er offenbart sich und seinen Plan, er ist heilig, er ist ewig, er ist mitfühlend, er ist absolut zuverlässig. **Frage** Wo in diesem Kapitel findest du diese Eigenschaften?

2Mo 4,1-17 // Gott gibt Mose bestätigende Wunderzeichen

#3.4

2Mo 4,18-31 // Mose und sein Bruder Aaron sprechen zu Israel

#3.5

2Mo 5 // Der Pharao macht alles noch schlimmer

#3.6

2 Mo 6 // Gott bestätigt sein Rettungsversprechen

#3.7

Aufgabe Zähle in den Versen 6-8 nach, was Gott dort alles verspricht, für Israel tun zu werden und zu wollen.

2Mo 7,1-25 // *Plage 1: Wasser zu Blut*

#3.8

Der Pharao war sehr an übernatürlichen Kräften interessiert, denn die ägyptische Religion war im Grunde ein magischer Okkultismus. Der Pharao selbst ließ sich von den Ägyptern als (*Sonnen-*) Gott verehren. In Wirklichkeit fungierte er als „rechte Hand des Teufels“, der Gottes Volk und Gottes Plan zerstören will. Wer wird den Machtkampf zwischen den teuflischen „Nachkommen der Schlange“ und der göttlichen Abstammungslinie des Messias, des „Nachkommens der Frau“ (*erinnere dich an 1. Mose 3,15*) gewinnen? Gott mit dem „schwachen“ Volk Israel oder der superstarke Pharao mit Unterstützung des Teufels? Durch seine okkulten Zauberer-Priester nutzte der Pharao sogar okkulte Mächte. Doch Gott wird den Pharao nun durch zehn aufeinanderfolgende Plagen in die Knie zwingen.

2Mo 7,26 – 8,15 // *Plage 2 + 3: Frösche und Mücken*

#3.9

2Mo 8,16 – 9,12 // *Plage 4 – 6: Stechfliegen, Viehpest, Geschwüre*

#3.10

2Mo 9,13-35 // *Plage 7: Hagel*

#3.11

Gott zeigt durch die Plagen nicht nur, dass er stärker ist als alle anderen Autoritäten und Mächte und dass er die Allmacht über alle Naturgewalten hat. Er zeigt dadurch auch, dass er ein gerechter Gott und Richter ist, der an seinen boshaften Feinden das verdiente schwere Gericht vollstreckt. Der Pharao meinte, selbst Gott zu sein. Was für eine Strafe verdient eine solche Überheblichkeit!

2Mo 10,1-20 // *Plage 8: Heuschrecken*

#3.12

2Mo 10,21 – 11,10 // *Plage 9: Finsternis – und eine letzte Warnung*

#3.13

Das Passah: ein Hinweis auf Jesus

Vieles im Alten Testament weist auf das Kommen des Messias hin.

Erstens die direkten Verheißungen selber, mit denen Gott seit dem Sündenfall einen Retter und Erlöser versprochen hatte. In seinen Verheißungen an Abraham, Isaak und Jakob beschreibt Gott diese Versprechen genauer: aus ihrer Nachkommenschaft sollte der Retter der Welt kommen. Retter-Helden wie Josef und Mose waren Vorläufer (*Vorbilder oder „Vorschatten“*) des eigentlichen Erlösers Jesus.

Zweitens deutet das Alte Testament durch Symbole auf den Messias und seine Rettungstat hin, besonders durch das Symbol des Opfertieres. Das erste Opfertier war wohl jenes, das starb, weil Gott daraus Felle für Adam und Eva machte, um ihre Nacktheit und Schuld zu bedecken. Seither hatten viele Gläubige Gott blutige Tieropfer auf Altären dargebracht. Sie taten das im Glauben, dass ein solches Opfer nötig ist, um bei Gott Vergebung und Annahme zu finden. In diesem Kapitel wird das Passah-Opfer eingeführt. Es blieb in der Geschichte Israels das wichtigste Opferfest – das Gedenkfest an Gottes Rettung Israels aus Ägypten. Etwa 1500 Jahre später wurde Jesus an einem Passahfest in Jerusalem am Kreuz hingerichtet. Er ist das wahre Passah-Lamm (*siehe Johannes 1,29+36*). Nur durch sein unschuldiges und wertvolles Blut (= *Leben*) kann er stellvertretende Sühne (*Schuld-Bezahlung*) für Sünder leisten, damit sie mit Gott versöhnt werden.

Passah heißt „vorübergehen“ und bezieht sich darauf, dass der tötende Engel Gottes an jenen Häusern vorüberging und jene Familien verschonte, wo das Blut des Lammes an den Türpfosten war. Das Passahlamm war sozusagen stellvertretend für den Erstgeborenen der Familie gestorben. Das Gericht des Todesengels hatten alle verdient – Ägypter wie Israeliten –, aber für die Israeliten hatte Gott mit einem stellvertretenden Opfer gesorgt.

2Mo 12,29-51 // *Plage 10: Tod des Erstgeborenen – Israel bricht auf* #3.15

Schon beim brennenden Dornbusch hatte Gott Mose angekündigt, dass er die Israeliten aus Ägypten herausführen wird und dass sie dabei sogar die Ägypter um ihren Schmuck ausplündern werden (3,21+22). Diese Voraussage Gottes geht jetzt in Erfüllung (Vers 36). Auch Gottes Prophezeiung an Abraham in 1. Mose 15,13+14 erfüllt sich hier. Mose führte das Volk auf Gottes Anweisung hin erstmal bis nach Sukkot, was noch auf ägyptischer Seite des Roten Meeres liegt. Was nun folgt, wird besonders spannend und dramatisch.

2Mo 13 // *Weitere Anweisungen, Gott führt als Wolken- und Feuersäule* #3.16



Aufgabe Schau in der Karte in der Bibel hinten nach, ob du die Orte der Route findest, auf der die Israeliten aus Ägypten ausgezogen und durch die Wüste Sinai gewandert sind. Manche Karten haben sogar die Route als Pfeile eingezeichnet. Die genaue Route ist allerdings historisch nicht ganz sicher; es gibt unterschiedliche Ansichten unter bibeltreuen Archäologen.

2Mo 14 // *Israel zieht durchs Rote Meer – Ägypter tot* #3.17

2Mo 15 // *Moses Dankes- und Loblied für Gott* #3.18

2Mo 16 // *In der Wüste: Hunger und Nahrung vom Himmel* #3.19

2Mo 17 // *Durst und feindliche Angriffe* #3.20

In der Wüste hat Israel mit allerlei Problemen zu kämpfen. Die Israeliten murren und streiten mit Mose; sie glauben nicht wirklich, dass Gott für alles sorgen wird. Doch Gott sorgt. Das Manna und der wasserspendende Felsen werden später im Neuen Testament wieder erwähnt und dort wird erklärt, dass diese historischen Begebenheiten auch eine symbolische Bedeutung haben: Sie deuten auf den Retter Jesus Christus hin. **Aufgabe** Lies zusätzlich Johannes 6,32-35 und 1. Korinther 10,4. Was sind die Gemeinsamkeiten zwischen dem Manna und Jesus sowie dem Felsen und Jesus?



Psalm 105 // *Gott rettet, damit sein Volk ihm dankt und ihn lobt* #3.21

2Mo 18 // Moses Schwiegervater Jethro berät ihn

#3.22

2Mo 19,1-9 // Am Berg Sinai: Gott bereitet Israel auf das Gesetz vor

#3.23

Einige Wochen (*Vers 1*) nach dem Auszug aus Ägypten wird das Volk Israel nun auf etwas ganz Besonderes vorbereitet. Gott wird ihnen hier am Berg Sinai durch Mose sein Gesetz geben, das sich über die nächsten Kapitel erstreckt. Das Volk war voller guter Absichten und wollte „alles tun, was Gott sagt“ (*Vers 8*). Ob sie sich daran halten werden? Der Fortgang ihrer Geschichte wird schon wenige Kapitel später zeigen: Das Alte Testament ist größtenteils eine Geschichte des Versagens des Volkes Israel – und eine Geschichte von Gottes Bundes-Treue und Retter-Gnade. Dabei waren sie doch ein dermaßen privilegiertes Volk: die einzige Nation der Welt, die ihr Gesetz direkt von Gott bekommen hat! **Frage** Gott stellt in *Vers 5* eine Bedingung: „wenn ... dann“. Was war die Bedingung und wofür?

2Mo 19,10-25 // Gottes furchteinflößende Erscheinung

#3.24

Beachte, als wie heilig und schier unnahbar Gott sich zeigt; nur Mose kann ihm als Vermittler zwischen Gott und Volk nahen. Vorn in der Einleitung unter „Beten“ steht: „Du wirst beim Bibellesen immer wieder über Gott staunen. Es ist nicht übertrieben, wenn du dann eine Pause einlegst und Gott still (*oder laut*) dafür dankst, wie wunderbar er ist.“ Das kannst du an allen Bibelstellen tun, aber an dieser hier kommt Gottes ehrfruchtgebietende Heiligkeit besonders stark zum Ausdruck! **Frage** Welche Strafe stand auf das Berühren des Berges (*Vers 12*)?

2Mo 20,1-21 // Israels Grundgesetz – Gott gibt die Zehn Gebote

#3.25

Diese Frage sollte jeder Christ beantworten können: Wo in der Bibel stehen die Zehn Gebote? Hier, in 2. Mose 20. **Aufgabe** Zähle sie durch, denn in den meisten Bibelausgaben sind sie ja nicht nummeriert, sondern als fortlaufender Text abgedruckt (*Vers 2-17*). Lerne sie möglichst auswendig – als kurze Stichwort-Zusammenfassung ist das einfacher (#1 *Keine anderen Götter* #2 *keine Bilder von Gott* #3 *Gottes Namen nicht verunehren usw.*). Die ersten vier Gebote betreffen unsere Haltung gegenüber Gott, in den darauffolgenden sechs Geboten geht es um unseren Umgang mit den Mitmenschen. Die Summe der Zehn Gebote ist: „Du sollst Gott lieben und deinen Nächsten!“ (*Diese Zusammenfassung steht im Neuen Testament z.B. in Markus 12,30-31*).

Weil diese Bibelstelle so wichtig ist, lesen wir sie gleich noch einmal. Kannst du die Zehn Gebote nun auswendig? Wie wenige und einfache Gebote sind das doch im Vergleich zu menschlichen Regel- und Gesetzeswerken! Die Gesetzbücher der Bundesrepublik Deutschland füllen ganze Regale, und doch ist jeder Deutsche verpflichtet, sie zu halten. Es ist eigentlich sehr wenig, was Gott vom Menschen verlangt. Doch in der ganzen Weltgeschichte gibt es nur eine einzige Person, die alle Gebote Gottes erfüllt hat: Jesus Christus.

Wie sieht es bei dir aus? An den zehn Geboten können wir messen, ob wir „gute Menschen“ sind. Fang mal mit dem ersten Gebot an – woran außer an Gott hängt dein Herz sonst noch so und woran „glaubst“ du, dass es dich glücklich machen kann?

Die Zehn Gebote waren speziell dem Volk Israel als Bestandteil ihres Bundes mit Gott gegeben, doch im Verlauf des Neuen Testaments werden alle Gebote auch für Christen wiederholt und bestätigt (*abgesehen vom Sabbatgebot*).



Frage Welches Empfinden gegenüber Gott sollte die Israeliten vom Sündigen abhalten (*Vers 20*)?

Zusammenfassung von 2. Mose 20,22 – 22,30

In diesen Kapiteln gibt Gott noch weitere Gebote für Israel. Insgesamt umfasst das mosaische (*also Moses*) Gesetz 248 Gebote und 365 Verbote, das macht zusammen 613 Anordnungen. Manche Gebote werden im Neuen Testament ausdrücklich aufgehoben, wie z.B. bestimmte Speisevorschriften. Sie hatten nämlich symbolische Bedeutung: Nicht ein Nahrungsmittel wie z.B. Schweinefleisch verunreinigt den Menschen, sondern dass, was in seinem Herzen vor sich geht (*das steht in Markus 7,18-23*). Dieser Abschnitt enthält verschiedene Gebote über die Anbetung Gottes und über den Schutz des Lebens, besonders von Sklaven und Schwachen, und über den Umgang mit Verbrechen und Übeltaten.

2Mo 23 // Beispiele für weitere Gebote für Israel

#3.27

Bedenke, dass diese Gebote speziell Israel gegeben wurden, als Bestandteil des „Alten Bundes“. Das ist der Bund, den Gott hier am Berg Sinai mit Israel schloss. Er wird auch mosaischer Bund genannt. Im Neuen Testament führte Jesus den „Neuen Bund“ ein, eine neue Ära des Volkes Gottes. Für Christen gilt z.B. nicht das Gebot, die drei jüdischen Feste zu feiern (23,14-17). Aber wir lernen viel daraus über das Wesen Gottes und seinen Plan mit seinem Volk, aus dem der Retter der Welt hervorgehen sollte.

2Mo 24 // Die Bundesschließung mit Israel wird „unterschrieben“

#3.28

Der Bund des Gesetzes – der „Alte“ oder mosaische Bund – wird hier feierlich eingeweiht und „unterschrieben“. Aber nicht mit Tinte, sondern mit Blut. Der Neue Bund wurde später auch mit Blut besiegelt: mit dem Blut, das Jesus Christus am Kreuz zur Vergebung der Sünden aller Bundesteilhaber vergossen hat. Der Alte Bund tritt mit Forderungen an den Menschen heran; der Neue Bund hingegen gibt dem Menschen die Zusage, dass Gott die Sünden vergibt und ein neues Herz verleiht, das zu Gottes Ehre gehorsam leben möchte und kann. Dazu werden wir später kommen.

Zusammenfassung von 2. Mose 25 – 30

In diesen Kapiteln bekommt Mose ganz detaillierte Anweisungen für den Bau eines Anbetungszeltes. Es wird hier „Heiligtum“ genannt und „Zelt der Begegnung“, was Luther mit „Stiftshütte“ übersetzte. **Aufgabe** Schau dir in einem Bibellexikon, einem Bildband zur Bibel oder einem Buch über die Stiftshütte an, wie dieses Zelt aussah und aufgebaut war. Seine Konstruktion hat eine höchst lehrreiche symbolische Bedeutung und ist wie ein anschauliches Bilderbuch für Gottes Rettungsplan mit seinem Volk.

Kurz gesagt: Gott zu nahen ist etwas ganz Besonderes; man kann nicht „einfach so“ zu ihm kommen. Ein besonderer Zugang ist nötig, ein blutiges Opfer, eine Waschung usw. Die Stiftshütte verdeutlicht diese geistlichen Wahrheiten durch ihre Symbolik. Im Neuen Testament finden wir im Hebräerbrief viele Erklärungen zu dieser „Bildersprache Gottes“. Auch im Johannesevangelium gibt es viele Anspielungen auf diese Symbolik.

Obwohl Gott einerseits für gewöhnliche Menschen unzugänglich in der hintersten Kammer der Stiftshütte – dem Allerheiligsten – gegenwärtig war, wohnte er andererseits doch mitten unter seinem Volk und will Gemeinschaft mit ihm und seine Herrlichkeit zeigen. **Tipp** Beschäftige dich später einmal genauer mit diesem umfassenden Thema der Stiftshütte. Es ist sehr glaubensstärkend-lehrreich („*erbaulich*“) und hoch interessant.

Priester

In Kapitel 28 + 29 gibt Gott Anweisungen für den Priesterdienst. Im Alten Testament hatten allein die Priester das Vorrecht, in das Heiligtum zu gehen und als Vertreter des Volkes Gott besonders nahe zu kommen. Priester waren die Nachkommen Aarons, und Aaron bzw. einer seiner Nachkommen war Hohepriester. Nur der Hohepriester durfte einmal im Jahr in die hintere Kammer des Heiligtums, das Allerheiligste, wo die Bundeslade stand, die den Thron Gottes darstellte. Er durfte nur mit Opferblut und nach ganz bestimmten Vorschriften zur Bundeslade gehen, besprengte sie mit Blut und erwirkte dadurch Versöhnung zwischen Gott und dem sündigen Volk Israel (*das steht in 3. Mose 16*). Das hebräische Wort für „Priester“ bedeutet so viel wie, „diejenigen, die Gott nahen / vor ihm stehen“. Im Sinne dieser anbetenden Gemeinschaft mit Gott sollte eigentlich das ganze Volk Israel ein „Königreich von Priestern“ sein (*2. Mose 19,6*). Seit dem Neuen Testament braucht das Volk Gottes kein Priesteramt mehr, weil nun jeder, der an Jesus glaubt, ein Priester ist, der durch Jesus die Freiheit hat, im Gebet dem Gnadenthron Gottes zu nahen und ihm mit seinem Leben zu dienen (*1. Petrus 2,9*).

Der wahre Hohepriester ist der Herr Jesus Christus, der Gott sein eigenes Blut zur Vergebung der Sünden dargebracht hat.

□ 2Mo 32 // *Israels schlimmes, schnelles Versagen: das goldene Kalb* #3.30

Wie lautete nochmal das 1. Gebot? Du sollst keine anderen Götter neben mir haben! Und das zweite? Keine Bildnisse von Gott! Und was macht das Volk noch während Mose auf dem Berg Sinai ist? Und sogar Aaron ist federführend in dieser Sache! Oh Schande über uns so schnell untreu werdende Menschen! Das Ende: eine wilde „zuchtlose“ (Vers 6 + 19 + 35) Kult-Party, und keine Reue, sondern falsche Ausreden. So ist der Mensch ohne Gott, ohne Jesus – sogar religiöse Menschen sind so!

Und warum bleibt Gott trotz seines Zornes treu und verwirft das Volk nicht vollends? Weil Mose als Fürsprecher sich auf die festen Zusagen Gottes – seinen Bund – beruft (Vers 13). Gott hält treu seine Verheißungen, um den versprochenen Retter in die Welt zu bringen.

Dennoch hat diese üble Sache schlimme Folgen. Und der Bund vom Berg Sinai (*der an die Bedingung des Gehorsams geknüpft war*) war bereits gebrochen – vom Volk – und der Bundesvertrag (*die Tafeln*) zerschmettert!

□ Ps 106 // *Israel war untreu, doch Gott dachte treu an seinen Bund* #3.31

□ 2Mo 33 // *Mose und Josua in enger Gemeinschaft mit Gott* #3.32

Das „Zelt der Begegnung“ in diesem Abschnitt (*ab Vers 7*) ist nicht die eigentliche Stiftshütte. Die wird erst ab Kapitel 36 gebaut und am Ende von 2. Mose fertig. Aber Mose hat hier „außerhalb des Lagers“ bereits ein provisorisches, vorläufiges „Zelt der Begegnung“ mit Gott; auch hier zeigt sich die Herrlichkeit Gottes wie später bei der richtigen Stiftshütte. Die Stiftshütte stand dann aber im Zentrum des Lagers der Israeliten.

□ 2Mo 34 // *Neue Gesetzestafeln – Mose strahlt* #3.33

Der Bund vom Sinai war ja bereits gebrochen und die Bundestafeln zerschmettert. Doch nun gibt Gott aus Gnade neue Tafeln und schließt einen neuen Bund (Vers 10 und 27+28). Dieser erneuerte Bund ist ein Hinweis: Wenn ein Bund an die Bedingung geknüpft ist, dass der Mensch gehorchen muss, kann ein solcher Bund niemals retten. Nur solch ein Bund kann retten, bei dem Gott bedingungslos für alles sorgt – nicht nur für Vergebung, sondern auch für Gehorsam und Heiligung.

Zusammenfassung von 2. Mose 35 – 39

In diesen Kapiteln wird beschrieben, wie die Stiftshütte und ihre Bestandteile und Einrichtungsgegenstände hergestellt wurden: Altäre, Vorhänge, siebenarmiger Leuchter, die so genannte Bundeslade (*die „Lade“*) – eine große, edle Kiste mit zwei Engelsfiguren auf dem Deckel. In diese Kiste wurden u.a. die zwei Tafeln mit den Zehn Geboten (*das „Zeugnis“*) gelegt. Kapitel 39 beschreibt die Anfertigung der besonderen Kleidung für die Priester und eines mit 12 Edelsteinen verzierten Brustschilds für den Hohenpriester. Vieles in diesen Kapiteln ist eine Wiederholung der Kapitel 25 – 30, wo Gott die Bauanleitung gab, die hier ausgeführt wird. Die handwerklichen Leistungen unter schwierigen Bedingungen in der Wüste sind außerordentlich, aber noch außerordentlicher ist, was Gott mit dieser Stiftshütte beabsichtigte: Er wollte darin mitten unter dem Volk wohnen – in Gestalt der Wolkensäule, die auch Herrlichkeitswolke genannt wird (*hebräisch „Schechina“*).

2Mo 40 // Die Herrlichkeit Gottes in der Stiftshütte

#3.34

Hier am Ende von 2. Mose – dem Buch über Gottes Rettung seines Volkes – hat das Volk Israel nun schon oft versagt und hat noch viele Jahre Wüstenwanderung vor sich, bevor es ins Gelobte Land einziehen wird. Dennoch ist mit der Fertigstellung der Stiftshütte ein geradezu perfekter Zustand eingetreten: Gott zieht in Gestalt der Herrlichkeitswolke (*die Schechina*) in die Stiftshütte ein und wohnt in der Mitte des Volkes. Das Volk dient ihm, findet Vergebung und Versöhnung bei ihm und betet ihn an (*das ist das Thema von 3. Mose*). Gott wird sie weiter auf ihrem Weg leiten und für sie sorgen. Ist es in unserem Leben als Christen nicht fast ganz genauso – in den vielen Jahren unseres Lebensweges, bis wir in Gottes ewigem Reich sein werden? Ja, und im Neuen Testament steht tatsächlich, dass all das dem Volk Israel genau deshalb „als Vorbild für uns“ passiert ist (*in 1. Korinther 10,11*).

3. Mose 1 // *Das tägliche freiwillige Brandopfer*

#3.35

Das 3. Buch Mose behandelt vor allem die vielen verschiedenen Opfer, die Gott verordnete und die durch die Priester in der Stiftshütte dargebracht werden sollten. Es ist die Gottesdienstordnung des Alten Testaments. So – und nur so – sollte Gott angebetet werden.

Die blutigen Tieropfer drücken zwei Dinge aus: Erstens braucht der Mensch Vergebung – seine Sünden müssen bezahlt werden und der Preis dafür ist der Tod. Diesen Tod erleidet stellvertretend ein Opfertier. Zweitens wird Gott durch solche Opfer angebetet. *Vergebung* und *Anbetung* gehören also ganz eng zusammen.

In den Kapiteln 2 – 9 werden weitere Opfer angeordnet: Speisopfer, Heislopf, Friedensopfer und weitere Opfer sowie Anforderungen für die Priester.

3Mo 10 // *Eigenwillige Anbetung wird bestraft*

#3.36

● *Zusammenfassung von 3. Mose 11 – 15*

Diese Kapitel enthalten weitere zeremonielle Vorschriften über Reinheit und Unreinheit.

3Mo 16 // *Der jährliche große Versöhnungstag*

#3.37

Wir sehen in 3. Mose, dass das mosaische Gesetz nicht nur eine Sammlung von Geboten und Vorschriften ist. Nein, es sorgt auch gründlich für Vergebung und Sühne von Schuld. Wenn jemand die Gebote und Vorschriften des Gesetzes übertrat, regelte das Gesetz auch, wie diese Schuld wiedergutmacht werden konnte.

All das deutet auf Jesus Christus hin: Er ist das wahre stellvertretende Opfer. Nur durch ihn können wir Vergebung und Versöhnung mit Gott finden und nur durch ihn zu Gott kommen und ihn anbeten. Er ist sowohl das wahre Opfer als auch der wahre Hohepriester. Im Neuen Testament erklärt der Hebräerbrief, wie Jesus durch sein Opfer am Kreuz all das erfüllt hat, was diese Zeremonie am großen Versöhnungstag „vorschattete“.

Hebräer 9 // *Jesus hat das wahre Versöhnungsoffer dargebracht* #3.38

Eigentlich lesen wir ja die Bibel chronologisch, also in zeitlicher Reihenfolge, aber hier machen wir ausnahmsweise mal einen Sprung 1500 Jahre weiter ins Neue Testament.

Du musst nicht alles aus diesem Kapitel verstehen, aber ein paar Dinge leuchten dir sicher ein: Als Jesus am Kreuz sein Blut vergossen hat und starb, hat er die Versöhnung von Sündern mit Gott bewirkt. Diese Versöhnung durch Opferblut wurde im Alten Testament durch die Zeremonie des Großen Versöhnungstags in der Stiftshütte durch den Hohenpriester bildhaft-symbolisch (*man nennt das „typologisch“*) dargestellt.

Im Neuen Testament gibt es viele solcher Stellen, die bestimmte Abschnitte aus dem Alten Testament wieder aufgreifen und erklären. Würden wir immer auf alle diese Stellen hinweisen, gäbe das in diesem BibelStarter ein zu großes Hin und Her. Wenn du später das Neue Testament liest, achte darauf, wo es Dinge aus dem Alten Testament erklärt. Nachdem Jesus gekommen ist, erscheint vieles in ganz neuem Licht. Jesus ist die Erklärung für die manchmal rätselhaften Dinge des Alten Testaments.

3Mo 20 // *Strafen bei Götzendienst und sexuellen Sünden* #3.39

3Mo 23 // *Die jährlichen Feste Israels* #3.40

Zusammenfassung von 3. Mose 17 – 27

Die Kapitel 20 und 23 hast du nun als Beispiele für die vielen Verordnungen des mosaischen Gesetzes in 3. Mose gelesen. Die übrigen Kapitel enthalten weitere Gebote über zeremonielle Reinheit und Anforderungen für die Priester, aber auch über praktische Nächstenliebe und das soziale Zusammenleben und den „Zehnten“ (*10% Abgabe des Einkommens*). In Kapitel 26 werden wir nun sehen, wie schlimm es für die Israeliten war, wenn sie sich – auch wenn sie im Gelobten Land angekommen sein werden – nicht an diese Gesetze und Verordnungen halten würden.

3Mo 26 // *Gehorsam und Ungehorsam ist wie Leben und Tod* #3.41

Israel // Menschliches Versagen und Gottes Treue

Zusammenfassung von 4. Mose 1 – 8

Das Volk Israel war drei Monate nach dem Auszug aus Ägypten am Berg Sinai angekommen. Dort empfing es das Gesetz, baute die Stiftshütte und lagerte fast ein ganzes Jahr dort. Das 4. Buch Mose beschreibt die weiteren 39 Jahre der Wüstenwanderung Israels. In den ersten Kapiteln gibt es eine Volkszählung, besondere Regelungen für den Stamm der Leviten und einige weitere Gesetze.

4. Mose 9 // Erster Jahrestag des Auszugs: Passahfest

#4.1

4Mo 10 // Aufbruch in Marschordnung vom Sinai

#4.2

4Mo 11 // Das Volk murren und wird bestraft

#4.3

4Mo 12 – 13 // Zwölf Kundschafter gehen nach Kanaan

#4.4

4Mo 14 // Erneute Auflehnung und ihre schlimmen Folgen

#4.5

Zehn der zwölf Kundschafter machten das ganze Volk mutlos, indem sie das von Gott verheißene Land als ihrer Meinung nach uneinnehmbar beschrieben. Wegen dieses Unglaubens des Volkes verlängerte Gott die Wüstenwanderung auf 40 Jahre, sodass alle Erwachsenen bis dahin gestorben sein würden abgesehen von Kaleb und Josua. Außer diesen zwei Kundschaftern – die an Gottes Verheißung und Fähigkeit glaubten, ihnen das verheißene Land Kanaan siegreich zu geben – sollten keine zu dieser Zeit erwachsenen Israeliten ins Gelobte Land einziehen; nur ihre Kinder (*die bis dahin erwachsen sein würden*).

 1. Korinther 10,1-13 // *Paulus erklärt die Wüstenwanderung für uns* #4.6

An dieser Stelle ausnahmsweise noch ein Ausflug ins Neue Testament. In 1. Korinther 10 erklärt Paulus den Christen von Korinth, was sie aus der Wüstenwanderung Israels für ihr Leben als Christen lernen können.

 4Mo 20 // *Moses kleiner großer Fehler* #4.7

Mose soll zu dem Felsen sprechen, damit Wasser aus ihm kommt, aber er schlägt ihn stattdessen. Wegen dieses Vergehens durfte Mose später nicht ins Gelobte Land einziehen, sondern es nur aus der Ferne von einem Berggipfel aus sehen, bevor er starb. Das steht in 5. Mose 32,51.

 4Mo 21 // *Die bronzene Schlange als Rettungsmittel* #4.8

 Der Blick auf eine Schlange aus Bronze oben auf einer Stange rettete vor der Strafe für ein Vergehen. **Aufgabe** Lies auch Johannes 3,14-16. Was ist die Gemeinsamkeit von der bronzenen Schlange und Jesus am Kreuz?

 4Mo 22 // *Balak, Bileam und der sprechende Esel* #4.9

 4Mo 24,1-19 // *Bileam kann nicht fluchen, nur segnen* #4.10

Der heidnische Prophet Bileam soll im Auftrag Balaks, des Königs der Moabiter, das Volk Israel verfluchen. Aber weil Gott souverän ist und der Mensch letztlich nicht machen kann, was er will, ist Bileam unfähig, Israel zu verfluchen und muss stattdessen Segensprüche aussprechen. Balak wird furchterlich sauer. Das Ganze wiederholt sich 4 Mal. Hier in 24,1-19 liest du Bileams vierten vergeblichen Versuch zu fluchen. Stattdessen spricht er eine wunderbare Prophezeiung über das Kommen des Messias Jesus Christus aus, der aus dem Volk Israel hervorgehen wird.

 4Mo 25 // *Verfluchen gescheitert, Verführung gelungen :-)* #4.11

 4Mo 27,12-23 // *Josua wird als Nachfolger Moses eingesetzt* #4.12

Zusammenfassung // 4. Mose

In 4. Mose sehen wir immer wieder, wie Gottes Volk murren, rebelliert und ungehorsam und ungläubig ist. Ein solches Verhalten verdient Gottes Zorn, aber Gottes Zorn wird letztlich abgewendet weil:

- Gott an seinen bedingungslosen Bund mit Abraham denkt und treu ist
- Ein Fürsprecher für das Volk eintritt
- Opfer die Schuld sühnen

All das deutet auf den verheißenen Retter hin, der in die Welt kommen sollte: Jesus ist der wahre Bund, der wahre Fürsprecher und das wahre Opfer.

Psalm 78 // *Israels Geschichte voller Versagen und Gottes Gnade*

#4.13

5. Mose

Das 5. Buch Mose besteht größtenteils aus drei umfangreichen Reden Moses, die er kurz vor seinem Tod dem Volk hielt, bevor es in das Land Kanaan einzog und ans Ziel kam. 5. Mose ist das Buch des Alten Testaments, das Jesus am häufigsten zitiert. Deshalb ist es offenbar ein sehr wichtiges Buch, auch wenn scheinbar hier nicht viel passiert. Wir lesen nur einige Ausschnitte, aber du solltest dich später einmal gründlicher mit diesem Buch beschäftigen.

5. Mose 1 // *Mose erinnert das Volk an Gottes Taten*

#4.14

Die erste Rede von Mose umfasst die Kapitel 1 – 4. Hier rekapituliert (*wiederholt*) Mose die Geschichte der Wüstenwanderung und erinnert das Volk an Gottes Segnungen und Gebote, aber auch an das Versagen des Volkes wegen ihres mangelnden Glaubens und Vertrauens auf Gott.

5Mo 4,1-40 // *Ernte Warnung vor Götzendienst*

#4.15

5Mo 5 // *Wiederholung der Zehn Gebote*

#4.16

Hier beginnt die zweite Rede Moses, die bis Kapitel 26 geht.

5Mo 6 // *Das größte und herrlichste Gebot von allen*

#4.17

Die Verse 4-10 gehören zu den berühmtesten und wichtigsten Abschnitten des Alten Testaments. Die Juden benennen diesen Abschnitt nach seinen ersten Worten „Höre, Israel!“ und praktizieren es buchstäblich, sich Kästchen mit Bibelversen auf die Stirn zu binden. Gemeint ist damit aber im bildlichen Sinn, dass unser Denken vom Wort Gottes bestimmt sein soll, ebenso wie unser Handeln (*„als Zeichen auf die Hand binden“, Vers 8*)

5Mo 8 // *Gehorsam aus Dankbarkeit*

#4.18

Das Gesetz

Wenn deine Bibel in Abschnitte mit Überschriften eingeteilt ist (*die Überschriften gehören aber nicht zur von Gott inspirierten Bibel, ebenso wenig wie die Kapitel- und Verseinteilung*), dann kannst du die Kapitel, die hier im BibelStarter nicht als Einheiten angeführt sind, überfliegen, indem du einfach nur diese Überschriften liest. So bekommst du einen Überblick, um welche interessanten Themen es sonst noch in 5. Mose geht, z.B. den Ort des Gottesdienstes (*das sollte Jerusalem werden*), falsche Propheten, böse Praktiken der Heidenvölker, den Zehnten, Erlass von Schulden und Freilassung von Sklaven nach sieben Jahren, Zufluchtsstädte für jemanden, der einen anderen versehentlich getötet hat etc. Jedenfalls wird das mosaische Gesetz hier noch um etliche Bestimmungen zeremonieller und sozialer Art erweitert. Insgesamt umfasst das mosaische Gesetz 613 Anordnungen, bestehend aus 248 Geboten und 365 Verboten. Das Volk Gottes war von der Zeit der Gesetzgebung am Berg Sinai bis zu Jesu Tod am Kreuz – der Einweihung des Neuen Bundes – an die Bestimmungen des Gesetzes gebunden (*das wird im Neuen Testament im Galaterbrief erklärt*).

5Mo 18,9-22 // *Warnung vor Magie, Kommen des Messias*

#4.19

5Mo 27 // *Gedenksteine, Altar, Segen und Fluch*

#4.20

Mit der dritten Rede des Mose hier in Kapitel 27 – 30 wird der mosaische Bund Gottes mit dem Volk Israel offiziell besiegelt. In feierlicher, offizieller Weise werden die Flüche des mosaischen Bundes ausgesprochen. Erinnern wir uns: Zu jedem Bund gehört ein sichtbares Zeichen, sozusagen eine Unterschrift. Durch die Fluch-Aussprüche der Leviten in Vers 15-26 und durch das kräftige „Amen“ des ganzen Volkes „unterschrieb“ das Volk den mosaischen Bund und akzeptierte: Gehorsam bringt Segen ein, Ungehorsam Fluch. Der Segen auf Gehorsam und der Fluch auf Ungehorsam wird in Kapitel 28 noch näher ausgeführt. Damit endet Moses zweite Rede.

Werden die Israeliten im Verlauf ihrer Geschichte durch vollkommenen Gehorsam den Segen ungetrübter Gemeinschaft mit Gott erlangen? Nein, es gibt für sündige Menschen nur einen einzigen Weg zu ungetrübter Gemeinschaft mit Gott: Glaube an Jesus, den verheißenen Erlöser.

5Mo 29 // *Ungehorsam wird zu Fluch und Verbannung führen*

#4.21

Hier wird schon die Zukunft des Volkes Israel vorausgesagt: Im Falle des Ungehorsams (*Götzendienst, Abfall von Gott*) sollte es aus dem verheißenen Land wieder ausgestoßen und vertrieben werden (*Vers 27*). Genauso ist es gekommen. Einige hundert Jahre später wurde Israel von Babylon erobert und die Juden für 70 Jahre in die Babylonische Gefangenschaft geführt.

5Mo 30 // *Umkehr zu Gott und das beschnittene Herz*

#4.22

Was ist zu tun, wenn man ungehorsam war und unter dem Fluch und Zorn Gottes steht? Es sich „zu Herzen nehmen“ und „zu Gott umkehren“ (*Vers 1-3*). Hier verspricht Gott Israel auch, dass er es wieder zurück ins verheißene Land führen wird, wenn die Israeliten zu ihm umkehren. Nach der babylonischen Gefangenschaft (*ca. 600 – 530 v. Chr.*) erfüllte Gott dieses Versprechen und stellte Israel wieder her.

Der Weg der Errettung war im Alten Testament derselbe wie im Neuen: Nicht durch Halten von Geboten, wozu niemand vollkommen imstande ist, sondern durch Glauben an die Treue und die Versprechungen Gottes, die sich in Jesus erfüllt haben. Dieser Glaube schließt Umkehr (*Buße*) mit ein. Dadurch wird Gott machen, dass wir ihn lieben und ihm gehorchen: Er „beschneidet das Herz“ (*siehe Vers 6*) und macht, dass der Gläubige ihn von ganzem Herzen liebt.

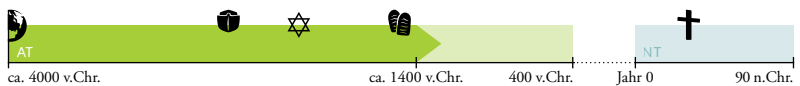
□ 5Mo 32,44-52 + 5Mo 34 // *Moses Tod* #4.23

□ Psalm 90 // *Ein Psalm von Mose* #4.24

□ Psalm 91 // *Unter dem Schirm und Schutz des Höchsten* #4.25

Josua

Das Buch Josua beschreibt, wie die Israeliten unter der Führung Josuas in das Land Kanaan einziehen, es einnehmen, dessen Bewohner besiegen und wie das Land an die einzelnen Stämme verteilt wird. Damit wurde Gottes Verheißung an Abraham erfüllt, dass er Abrahams Nachkommen dieses Land geben würde. Das Buch endet mit Josuas Tod im Alter von 110 Jahren. Als Christen sollen wir keine militärischen Kämpfe führen, sondern geistliche Kämpfe – denn uns ist kein Landbesitz verheißen, sondern ewiges Leben in Gemeinschaft mit Jesus. Aber die Prinzipien, wie Gott uns geistliche Siege gibt, sind ganz ähnlich.



□ Josua 1 // *Vorbereitung zur Überquerung des Jordan* #4.26

□ Jos 2 // *Kundschafter erkunden Jericho* #4.27

□ Jos 3 // *Der Jordan wird überquert* #4.28

□ Jos 4 // *Die zwölf Gedenksteine von Gilgal* #4.29

□ Jos 5 // *Beschneidung und Passah* #4.30

 Jos 6 // *Einstürzende Stadtmauern: Jericho wird eingenommen* #4.31

Jericho war eine Stadt voll gottloser Heiden, die restlos niedergestreckt werden sollten. Nur eine Frau wird gerettet – und ausgerechnet eine besonders sündige Hure! Warum? Offenbar war sie zum Glauben an den Gott Israels und seine Verheißungen gekommen (*siehe Kapitel 2*). Sie wurde in das Volk Israel aufgenommen. Aus ihrer Nachkommenschaft stammt sogar der Messias, in dessen Stammbaum sie in Matthäus 1,5 erwähnt wird.

 Jos 7 // *Die nächste Stadt: Ai – Niederlage :-(* #4.32

 Jos 8 // *Nach Klärung des Fehlverhaltens wird Ai erobert* #4.33

 Jos 18,1-10 // *Die Stiftshütte steht vorläufig in Silo* #4.34

 Jos 23 // *Gott hat gekämpft und die Verheißungen erfüllt!* #4.35

Gott hatte Abraham und seinen Nachkommen versprochen, ihnen das Land Kanaan zu geben. Nun ist sein Versprechen vollständig erfüllt. Lies dazu auch Josua 21,43-45: Das ganze Land hatte der HERR nun Israel gegeben. Letztlich war *er* es, der für sie gekämpft und gesiegt hat. Ihm gebührt alle Ehre und der Dank und Gehorsam aus Liebe. Gott hatte Abraham das Land und einen besonderen Retter-Nachkommen versprochen. Das Versprechen des Landes war nun erfüllt; und das Versprechen, einen Retter aus Abrahams Nachkommenschaft zu senden – einen Retter für alle Nationen weltweit –, würde Gott ganz gewiss auch noch erfüllen.

Aber einige gottlose Heiden waren noch im Land Kanaan übriggeblieben. Lies dazu z.B. Josua 15,63: Jerusalem – das später das geistliche Zentrum Israels werden sollte – war noch nicht eingenommen, sondern nach wie vor in Hand der Jebusiter. Hier in 23,12-13 warnt Josua vor der Gefahr, von solchen übrig gebliebenen Feinden Gottes beeinflusst und verführt zu werden. **Aufgabe** Überlege, welche „Feinde Gottes“ (z.B. *Verführungen und Verlockungen der Welt*) dich in deinem Leben noch schlecht beeinflussen und von der treuen Nachfolge Jesu abhalten könnten.

 Jos 24 // *Josuas Bundeserneuerung und Tod* #4.36

Richter

Während das Buch Josua ein Buch des Sieges ist, beschreibt das Buch der Richter eine Zeit von Versagen und anschließendem Aufrappeln durch von Gott berufene Anführer („Richter“). Während dieser Zeit hatte Israel keinen König (Gott allein sollte ihr König sein). Sie wurden immer wieder von den im Land verbliebenen Heidenvölkern (den Philistern und anderen) angegriffen und unterworfen – weil sie dem Herrn nicht treu folgten, sondern sich auf Götzendienst und Kompromisse mit den Heiden einließen. So nahmen die Israeliten nicht nur Schaden an Land und Wohlergehen, sondern auch an ihrer Beziehung zum Herrn und somit an ihrer Seele. Insgesamt beschreibt das Buch der Richter sieben Phasen des Auf und Ab, aber diese Abwärtsspirale endet unterm Strich in einem geistlichen Niedergang, der im letzten Vers des Buches so beschrieben wird: „In jenen Tagen war kein König in Israel. Jeder tat, was recht war in seinen Augen“ (21,25).

Nach den einleitenden Kapiteln lesen wir beispielhaft Auszüge über die Richter Otniel, Ehud, Debora (*ja, eine Frau!*) und Barak sowie über den wohl bekanntesten: Simson. Ein weiterer bekannter Richter war Gideon (*Kapitel 6–8*).



Richter 1 // Die Eroberung bleibt unvollständig

#4.37

Ri 2 // Israels Ungehorsam und Untreue

#4.38

Ri 3 // Die ersten Richter: Otniel und Ehud

#4.39

Ri 4 // Der Sieg von Debora und Barak

#4.40

□ Ri 13 // *Simson: „Israel tat weiter Böses...“* #4.41

□ Ri 14 // *Simson besiegt Löwen und erliegt einer Frau* #4.42

□ Ri 15 // *Simsons Sieg über die Philister* #4.43

□ Ri 16 // *Simsons Versagen und letzter Kraftakt* #4.44

Rut

Das Buch Rut erzählt die wunderbare Liebesgeschichte der Heidin Rut und ist eine herrliche Perle der Weltliteratur. Auf verschlungenen Wegen wird Rut in das Volk Israel integriert und wird eine Vorfahrin des Messias Jesus Christus, was in Matthäus 1,5 nachzulesen ist. Während das Buch Richter von menschlichem Versagen und Untreue geprägt ist, ist das Buch Rut – das ebenfalls zur Zeit der Richter handelt – von der Gnade und der Treue Gottes geprägt. Die „Ausländerin“ Rut ist ein Glied in Gottes vorgezeichneter Abstammungskette des Messias. Der goldene Weg der Abrahamsverheißung scheint im Buch der Richter unterzugehen, aber in Rut taucht dieser Weg wieder wunderbar in Erscheinung. Der „Same der Schlange“ (1. Mose 3,15) – die Feinde Gottes – will Gottes Rettungsplan verhindern, aber der „Same der Frau“ (die Abstammungslinie des Erlösers) wird letztlich siegen.



□ Rut 1-2 // *Die Ausländerin Rut kommt nach Israel* #4.45

□ Rut 2-3 // *Rut heiratet und wird Urgroßmutter König Davids* #4.46

1. und 2. Samuel

Die Bücher 1. und 2. Samuel berichten von dem letzten Richter, Samuel, und den ersten Königen Israels: Saul und David. David ist der großartige König Israels, unter dem für das Volk eine glorreiche Zeit beginnt. David hat viele Ähnlichkeiten mit seinem Nachfahren Jesus Christus.



1. Samuel 1 // *Samuel, Richter und Prophet, wird geboren*

#4.47

Die Stiftshütte stand zu dieser Zeit noch in Silo, einem Ort ziemlich in der Mitte Israels im Gebiet des Stammes Ephraim. Dorthin also gingen die Israeliten, um Gott zu opfern und anzubeten.

1Sam 3 // *Samuel wird von Gott berufen*

#4.48

Zusammenfassung // 1. Samuel 4 – 7

Wieder einmal geriet Israel in Krieg mit den Philistern. Die Israeliten wurden abergläubisch (*d.h. sie glaubten Dinge, die Gott nicht gesagt hatte*): Sie dachten, Gottes Gegenwart und Segen hänge von der materiellen Gegenwart der Bundeslade ab; deshalb nahmen sie die Bundeslade mit in die Schlacht. Aber die Philister siegten, raubten die Bundeslade und stellten sie in ihren Götzentempel des Dagon. Die Götzenstatue des Dagon fiel aber in der Gegenwart der Bundeslade um und wurde zerstört; außerdem bekamen die Philister schlimme Geschwüre. Deshalb wollten sie die Bundeslade schnellstens wieder loswerden. Die Bundeslade kam dann wieder nach Israel zurück und blieb viele Jahre bei einem gewissen Abinadab.



Aufgabe Lies in 1. Samuel 7,2-4, wie Samuel das Volk ermahnt und ihm erklärt: Die Gegenwart und der Segen Gottes hängt nicht von einer materiellen Sache wie z.B. der Bundeslade ab wie von einem heidnischen Talisman, sondern davon, dass man von ganzem Herzen zu Gott umkehrt, die Götzen verwirft und allein dem Herrn dient.



1Sam 8 // *Das Volk will unbedingt einen König*

#4.49



1Sam 10,17-27 // *Der imposante Saul wird König*

#4.50

Auf etwas seltsame Weise zeigte Gott dem Samuel in Kapitel 9 – 10, wer König über Israel werden sollte: der beeindruckende junge Mann Saul, der einen Kopf größer als die anderen Leute war (9,1-2).



1Sam 15 // *Sauls Ungehorsam und Absetzung*

#4.51

Saul war menschlich beeindruckend, aber kein Mann nach dem Herzen Gottes. Aus Eigensinn weigerte er sich, den Bann (*die Tötung und Vernichtung*) auch an den wertvollen Herden der Feinde zu vollstrecken (Vers 9). Samuels Ermahnung an Saul in Vers 22-23 gehören zu den berühmtesten Versen des Alten Testaments. **Aufgabe** Lerne Vers 22 auswendig.



1Sam 16 // *Gott erwählt einen neuen König: David*

#4.52

Diesmal erwählt Gott einen äußerlich unscheinbaren Jugendlichen zum König. Vorerst wird aber Saul im Königsamt bleiben. In den nächsten Kapiteln wird Saul sogar David bekämpfen und verfolgen. Erst nach Sauls Tod in 1. Samuel 31 tritt David offiziell als König über Israel an.



1Sam 17,1-30 // *David wird zum Kampf gegen Goliath gerufen*

#4.53



1Sam 17,31-58 // *David besiegt Goliath*

#4.54



1Sam 18 // *Davids Erfolge machen Saul neidisch*

#4.55

□ 1Sam 19 // *Saul will David umbringen*

#4.56

□ 1Sam 20 // *David muss vor Saul fliehen*

#4.57

● *Zusammenfassung // 1. Samuel 21 – 29*

David ist längere Zeit auf der Flucht vor Saul und versteckt sich dabei oft in der Wüste. Dort in der Höhle Adullam schließen sich einige Männer ihm an. Über ein Jahr lang hält er sich sogar bei den Philistern auf, während Saul ihn unerbittlich sucht und umbringen will. Als David die Gelegenheit hat, Saul zu töten, tut er das aber nicht. Diese Geschichte steht in 1. Samuel 24.

□ 1Sam 24 // *David könnte Saul töten, tut es aber nicht*

#4.58

● *Psalmen von David*

In dieser Zeit, als David so schlimm verfolgt wurde, schrieb er viele Psalmen – das sind Gebetslieder zu Gott. Folgende Beispiele sind einige der bekanntesten Psalmen Davids aus dieser Zeit, und darin beschreibt David oft in prophetischer Weise das Leiden, das später der wahre David, Jesus Christus, durch seine Verfolger und Feinde – und durch Gott selbst – erleiden sollte:



Ps 22 #4.59



Ps 23 #4.60



Ps 27 #4.61



Ps 34 #4.62



Ps 56 #4.63



Ps 57 #4.64



Ps 69 #4.65

□ 1Sam 31 // *Saul und seine Söhne sterben im Krieg*

#4.66

□ 2. Samuel 1 // *David trauert um Saul und Jonathan*

#4.67

Zusammenfassung // 2. Samuel 2 – 4

Nach dem Tod Sauls gibt es noch einige Konflikte und Ränkespiele darum, wer nun rechtmäßig König werden soll. Isch-Boschet, ein überlebender Sohn Sauls, will auch König werden und regiert zunächst über Israel, ausgenommen dem Stamm Juda, der David als König akzeptiert. In Kapitel 4 wird Isch-Boschet ermordet und in Kapitel 5 wird David zum König über ganz Israel eingesetzt.



2Sam 5 // David wird offiziell König und erobert Jerusalem

#4.68

2Sam 6 // David holt die Bundeslade nach Jerusalem

#4.69

2Sam 7 // Gottes großartige Verheißung: ein ewiges Königreich

#4.70

Noch immer gab es keinen Tempel in Israel, sondern das Gottesdienstzentrum war noch die Stiftshütte mit der Bundeslade, die David nach Jerusalem geholt hatte. David wollte Gott ehren und ihm einen prächtigen Tempel bauen. Doch durch den Propheten Nathan erklärt Gott David, dass er nicht erwartet, dass ihm ein Mensch einen „Ruhesitz“ nach all der Zeit der Umherwanderung in dem Stiftshütten-Zelt baut. Vielmehr ist es Gott, der David „Ruhe“ verschafft, nämlich Frieden vor seinen Feinden und Wohlergehen. Gott ist es, der David ein festes „Haus baut“, nämlich ein Königshaus – damit ist die fortdauernde, gefestigte Thronfolge der Nachkommenschaft Davids gemeint.

Und damit kommen wir in den Versen 12-16 zu einer der wichtigsten Prophezeiungen des Alten Testaments: Ein Sohn Davids würde den Tempel bauen. Tatsächlich baute Davids Sohn und Thronfolger Salomo einen herrlichen Tempel. Aber diese Prophezeiung geht noch darüber hinaus, denn Gott verheißt hier ein „ewiges“ Reich (*Vers 13 + 16*). Somit bezieht sich diese Prophezeiung auf den verheißenen Messias. **Aufgabe** Lies in Lukas 1,32-33, wie der Engel die Geburt Jesu ankündigt und beachte, dass damit die Prophezeiung von 2. Samuel 7,12-16 erfüllt wird. Jesus ist der erwartete Sohn Davids, der für immer auf dem Thron des Reiches Gottes sitzen wird.

● *Psalmen von David*

Auch als König schrieb David Psalmen, mit denen er zu Gott betete und ihn lobte. Lies in den nächsten Einheiten einige der bekanntesten Psalmen:



Psalm 1+2 #4.71



Ps 14 #4.72



Ps 16 #4.73



Ps 19 #4.74



Ps 103 #4.75



Ps 119,1-16+89-136 #4.76



Ps 139 #4.77



2Sam 11 // *Davids unfassbar schlimme Sünde*

#4.78



2Sam 12 // *David wird zur Buße gerufen*

#4.79

Auch David war nur ein Mensch, der versagte. Nur Jesus Christus, der wahre Sohn Davids, ist vollkommen ohne Sünde. Die in Kapitel 11 beschriebenen Sünden Davids – Ehebruch und Mord – sind himmelschreiend schlimm. In Kapitel 12 ruft Gott ihn durch den Propheten Nathan zur Buße, und so findet David Vergebung und erneuerte Gemeinschaft mit Gott. Trotzdem haben seine Sünden schlimme Spuren hinterlassen und dauerhafte Folgen für sein Leben und das ganze Reich Israel. Davids Kind stirbt und später wird Davids Familie zerrüttet.

Doch Gott ist treu und festigte Davids Thronfolge – aus der ja der Messias hervorgehen sollte – über seinen Sohn Salomo. Salomo ging aus der Verbindung mit Batseba hervor, und so ist Batseba nach Tamar, Rahab und Rut die vierte Frau, die in Matthäus 1,6 im Stammbaum Jesu genannt wird.



Psalm 51 // *Davids Bußpsalm nach seiner Umkehr*

#4.80



2Sam 22,1-25 // *Davids Dankpsalm – fast identisch mit Psalm 18*

#4.81

2Sam 22,26 – 23,7 // *Davids letzte Worte*

#4.82

Am Ende seines Lebens blickt David auf die Treue und Gnade Gottes zurück und lobt Gott für seine Rettermacht und liebevolle Fürsorge. Gott hatte einen Bund mit ihm geschlossen und sich immer daran gehalten (23,5).

1. und 2. Könige

Unter der Regierung Davids, über die 2. Samuel berichtet, stieg Israel zu Frieden, Wohlstand und Ruhm auf. 1. Könige beschreibt die Regierung Salomos und seinen Tempelbau. Hier hat Israel seine glorreichste Zeit. Doch Salomo hat eine Schwäche für Frauen, auch für heidnische, und so beginnt ab 1. Könige 11 der Niedergang Israels.



1. Könige 2,1-12 // *David stirbt und Salomo wird König*

#4.83

1Kö 3 // *Salomos größter Wunsch: Weisheit*

#4.84

1Kö 5 // *Salomos Macht, Weisheit und sein Tempelbauvorhaben*

#4.85

1Kö 6 // *Salomo baut den Tempel*

#4.86

1. Chronik 28,11-21 // *Der Bauplan des Tempels war von Gott*

#4.87

Die Bücher 1. und 2. Chronik wiederholen größtenteils die Geschichte Israels. So ähnlich beschreiben ja auch alle vier Evangelien das Leben Jesu aus verschiedenen Blickwinkeln. Die Chronik-Bücher betonen mehr das Priestertum und den Gottesdienst, während die Samuel- und Könige-Bücher mehr das Königtum und die Propheten herausstellen. Bei unserer Abkürzung durch die Bibel lassen wir die Chronik-Bücher aus, abgesehen von dieser Stelle. Denn hier erfahren wir, dass David den Bauplan des Tempels von Gott empfangen hatte, ganz ähnlich wie Mose einst den Bauplan der Stiftshütte von Gott bekommen hatte.

1Kö 8,1-30 // *Der Tempel wird eingeweiht*

#4.88

Salomo beruft sich auf die Verheißungen und Treue Gottes. Beachte dazu Vers 20-21. Außerdem ist ihm bewusst, dass dieser von Händen gemachte Tempel nicht wirklich der Wohnort Gottes sein kann, sondern nur ein schwaches Abbild vom wahren Herrschaftssitz Gottes (*Vers 27*).



Aufgabe Lies Johannes 1,1+14 und Johannes 2,19-21. Dort wird deutlich, dass mit Jesus der wahre Tempel und die Gegenwart Gottes auf die Erde gekommen sind.

1Kö 8,54-66 // *Salomo preist Gott, der seine Versprechen erfüllt*

#4.89

1Kö 10 // *Die Königin von Saba staunt über Salomos Pracht*

#4.90

1Kö 11,1-13 // *Die vielen ausländischen Frauen Salomos*

#4.91

Salomo lässt sich mit hunderten heidnischer Frauen ein und wendet sich damit auch deren Götzendienst zu. Wieder einmal: Ein Mensch versagt kläglich, aber Gott hält sich treu an seine Verheißungen, um über die Nachkommenschaft Davids den Erretter in die Welt zu bringen. **Aufgabe** Lies in 5. Mose 17,16-20, was Gott bereits zu Mose gesagt hatte, wovor sich die späteren Könige hüten sollten!



1Kö 11,14-43 // *Salomos Feinde und sein Tod*

#4.92

Prediger

Salomo hat mehrere Weisheitsbücher der Bibel geschrieben: Sprüche, Prediger und das Hohelied. Das Buch Prediger ist sehr lehrreich, denn hier sehen wir: Obwohl Salomo alles an Genüssen und Freuden kannte, was diese Welt zu bieten hat, fand er darin doch keine Erfüllung. Sein dringender Aufruf ist, dass wir unsere Freude allein bei Gott suchen sollen.

□ Prediger 1 // *Alles auf der Erde ist nichtig* #4.93

□ Pred 2 // *Vergnügen und Arbeit sind nichtig* #4.94

□ Pred 3 – 4 // *Das Leben scheint sinnlos zu sein* #4.95

□ Pred 5 – 6 // *Gottesfurcht ist besser als Reichtum* #4.96

□ Pred 7 // *Vertraue auf Gottes Führung* #4.97

□ Pred 8 – 9,12 // *Wir haben unser Leben nicht in der Hand* #4.98

□ Pred 9,13 – 12,14 // *Suche Gott in der Jugend und fürchte ihn!* #4.100

● Zusammenfassung // *Die weitere Geschichte Israels*

Die Frauenschwäche und der Götzendienst Salomos führten Israel in Entzweiung und Niedergang. Nach dem Tod Salomos spaltet Israel sich in Nord- und Südreich. Das Südreich „Juda“ umfasste das Stammesgebiet von Juda und Benjamin. Hier regierten stets Nachkommen Davids als Könige, die teils gottesfürchtig, teils gottlos waren. Das Nordreich wurde einfach „Israel“ genannt und umfasste die restlichen Stämme. Dort waren verschiedene Königsfamilien (*Dynastien*) an der Macht; alle waren gottlos.

Da die Führung Israels durch Könige versagte, begann Gott in dieser Zeit, durch Propheten das Volk zur Umkehr zu rufen. Treue Gläubige sollten auf die Propheten hören anstatt den gottlosen Königen zu folgen. Aber die meisten hörten nicht auf die Propheten. Das Volk war Gott so ungehorsam und versank so schlimm in Götzendienst, dass schließlich die Assyrer das Nordreich eroberten und die Israeliten verschleppten (722 v.Chr.) Diese Stämme des Nordreiches kehrten nie wieder zurück.

Das Südreich wurde über ein Jahrhundert später (586 v.Chr.) durch die Babylonier erobert und die Juden (*der Stamm Juda*) für 70 Jahre in die Babylonische Gefangenschaft verschleppt. Nach 70 Jahren führte Gott die Juden wieder in ihr Land zurück.

1Kö 17 // *Elia prophezeit eine Dürre und wird von Ahab verfolgt* #4.101

Der erste bedeutende Prophet, der Israel (*im Nordreich*) zur Umkehr rief, war Elia. Er wirkte zur Zeit Ahab, eines gottlosen Königs im Nordreich Israels, der von seiner Frau Isebel dazu verführt wurde, dem kanaanäischen Gott Baal zu dienen. Als Strafgericht kündigt Elia eine Dürre an, wird dafür vom König verfolgt und muss sich verstecken.



1Kö 18,17-46 // *Jahwe oder Baal – wer ist wirklich Gott?* #4.102

1Kö 19 // *Elia flieht und begegnet Gott in der Wüste* #4.103

Jesaja

Jesaja war ein Prophet, der die Könige und das Volk im Südreich zur Umkehr zu Gott rief. Von ihm stammt das bedeutendste prophetische Buch. Er kündigt das Gericht und die Wegführung nach Babylon an, gibt dem Volk aber auch Trost und Hoffnung im Hinblick auf das Kommen des Messias, besonders in Kapitel 40–66. Das Buch Jesaja enthält sehr viele Prophezeiungen über das Kommen des Messias, die sich in Jesus Christus erfüllt haben.



Jesaja 1 // *Gott klagt das Volk wegen Götzendienstes an*

#4.104

Jes 2 // *Ein Friedensreich wird kommen, aber zuerst Gericht*

#4.105

Jes 6 // *Die überwältigende Berufungsvision Jesajas*

#4.106

Jes 7,1-17 + 9,1-6 // *Immanuel – der Sohn der Jungfrau*

#4.107

Diese beiden Abschnitte enthalten wunderbare Prophezeiungen über das Kommen des Messias, der für immer auf dem Thron David sitzen wird.

Jes 9,7 – 10,4 // *Gottes Zorn und Gericht wegen der Sünden*

#4.108

Jesaja liefert herrliche Ausblicke auf den Messias, sein Rettungswerk und sein glorreiches Reich. Aber mehr noch spricht Jesaja über den sündigen Zustand des Volkes. Es muss zu Gott umkehren, denn es steht unter seinem Zorn und das Gericht steht bevor! Diesen Abschnitt lesen wir beispielhaft für weite Teile des Buches Jesaja.

Jes 35 // *Ausblick auf Gottes Rettung*

#4.109

Jesaja sagte dem Volk nicht nur, dass Gott es richten und verderben wird (mit der Babylonischen Gefangenschaft), sondern er machte auch deutlich: Gott wird alles wieder gutmachen. Nach der Babylonischen Gefangenschaft wird Gott das Volk glorreich zurückführen. Aber die eigentliche Rettung kam natürlich mit Jesus. Dieses Kapitel spricht nicht nur von der Wiederherstellung Israels nach der Babylonischen Gefangenschaft, sondern auch von dem, was Jesus tun wird: Blinde sehen, Taube hören, Lahme springen (*Vers 5-6*). Erst wenn Jesus wiederkommt und eine neue Schöpfung einführt, wird die Rettung vollkommen und ewig sein. Das ist nicht nur Israels Hoffnung, sondern auch unsere. Dieser Abschnitt ist ein Beispiel dafür, dass sich manche Heils-Prophezeiungen gleichzeitig sowohl auf Israels Wiederherstellung nach der Babylonischen Gefangenschaft als auch darüber hinaus auf die Ewigkeit in der neuen Schöpfung beziehen können.

Jes 40 // *Gott tröstet sein Volk durch den kommenden Retter*

#4.110

Ab Kapitel 40 geht es in Jesaja vor allem um das künftige Heil, das Gott durch den Messias herbeiführen wird.

Jes 42 // *Der Messias wird „Knecht“ Gottes genannt*

#4.111

Jes 49 // *Der Messias wird auch Retter der Nationen sein*

#4.112

Jes 52 // *Es wird ein neues, erlöstes Jerusalem geben*

#4.113

Jes 53 // *Der Knecht leidet stellvertretend für sein Volk*

#4.114

Dies ist das berühmteste prophetische Kapitel über die Leiden Jesu am Kreuz. Hier wird auch schon deutlich, dass er stellvertretend die Strafe für die Sünden seines Volkes trug. Diese Verse beweisen, dass das Evangelium von der Erlösung durch Jesu Kreuzestod nicht erst im Neuen Testament eingeführt wurde. Wir sehen Gottes Rettungsplan durch den stellvertretend sterbenden Erlöser bereits hier ganz deutlich beschrieben!

- ☐ **Jes 54 // *Die neue, erlöste, weltweite Gemeinde*** #4.115
- ☐ **Jes 55 // *Gottes wirksamer Ruf zur Umkehr*** #4.116
- ☐ **Jes 65 // *Unbußfertige verloren – Erwählte in der neuen Schöpfung*** #4.117
- ☐ **Jes 66 // *Frieden wie ein Strom für das neue Jerusalem*** #4.118

Jeremia

Jeremia wird auch der „weinende Prophet“ genannt, weil er so großen Widerstand durch das Volk erfuhr. Sie wollten seine Warnungen vor dem bevorstehenden Gericht Gottes einfach nicht hören. Er wurde oft verhaftet, misshandelt und seine Schriften verbrannt. Er predigte über viele Jahre, und während dieser Zeit wurde das Südreich durch Babylon überfallen, erobert und weggeführt.

- ☐ **Jeremia 3,6 – 4,4 // *Ruf zur Buße und Ausblick auf das Heil*** #4.119
- ☐ **Jer 25,1-14 // *Gott kündigt 70 Jahre Gefangenschaft in Babylon an*** #4.120
- ☐ **Jer 31,27-40 // *Gott kündigt den Neuen Bund an*** #4.121

Im Neuen Testament wird die Erlösung durch Jesus Christus als „Neuer Bund“ bezeichnet. An dieser Stelle scheint es, als ob mit dem Neuen Bund auch eine nationale Wiederherstellung Israels gemeint sei. Sicherlich musste Israel nach der Babylonischen Gefangenschaft wiederhergestellt werden, damit der Messias daraus hervorgehen konnte. Doch die wichtigsten Merkmale des Neuen Bundes sind nicht nationaler, sondern geistlicher Art: ein neues, Gott gehorsames Herz, Erkenntnis Gottes und bedingungslose Vergebung der Sünden. Das gilt für alle, die an Jesus Christus glauben. Im Neuen Testament wird deutlich, dass der Neue Bund weltweit Gläubige aus allen Nationen umfasst (z.B. in *Epheser 2,11-21*).

2Kö 24,18 – 25,21 // *Wegführung nach Babylon*

#4.122

Etwa 120 Jahre nach dem Ende des Nordreiches wird auch das Südreich gänzlich von Gottes Gericht getroffen, Jerusalem zerstört und die Juden nach Babylon deportiert. Die Hoffnung, die ihnen blieb, waren die Worte der Propheten, die schon die Rückführung und Wiederherstellung angekündigt hatten. Gott würde sie reinigen, ihnen vergeben und die Nation erneuern.



Daniel

Das Buch Daniel stammt aus der Zeit der Babylonischen Gefangenschaft. Im Verlauf dieser Zeit wurde Babylon selbst von einem anderen Volk erobert, den Medo-Persern. Deshalb sind die späteren Könige in diesem Buch Perserkönige. Daniel enthält sowohl erzählende Texte, in denen wir Daniel als Vorbild für ein Leben im Vertrauen auf Gott sehen, als auch prophetische Texte, die nicht ganz einfach zu verstehen sind.

Daniel 1 // *Der jugendliche Daniel als Kriegsgefangener*

#4.123

Dan 2,1-30 // *Nebukadnezar hat einen seltsamen Traum*

#4.124

Dan 2,31-49 // *Daniel deutet den Traum vom Standbild*

#4.125

Gott hatte Daniel gezeigt: das viergeteilte Standbild, von dem Nebukadnezar geträumt hatte, steht für vier aufeinanderfolgende Weltreiche, und das letzte Weltreich wird von Gott zerstört und durch Gottes Reich ersetzt werden. Dieser Traum passt perfekt zum tatsächlichen Verlauf der Weltgeschichte: Es sind die Weltreiche *Babylon*, *Persien*, *Griechenland* und *Rom*. Dann kam Jesus, der „Stein, der nicht durch Hände losbrach“ (Vers 34+45).

Dan 3 // *Drei Juden werden im Feuerofen bewahrt*

#4.126

Dan 5 // *Daniel deutet die Schrift an der Wand*

#4.127

Dieses Kapitel ereignet sich viele Jahre später, unmittelbar bevor Babylon von den Persern erobert wird. Damit beginnt auch schon das zweite Weltreich aus Nebukadnezars Standbild-Traum.

Dan 6 // *Gott bewahrt Daniel in der Löwengrube*

#4.128

Dan 7,1-18 // *Die Vision von 4 Tieren und dem Menschensohn*

#4.129

Dieselben vier Weltreiche, die in der Vision vom Standbild durch die 4 Teile der Statue repräsentiert werden, tauchen jetzt als vier Tiere auf. Wir brauchen hier nicht ins Detail gehen, aber wichtig ist: Sieger und letztendlicher Herrscher wird der „Menschensohn“ sein (Vers 13), der verheißene Retter und Nachkomme Evas. Jesus bezeichnet sich oft als dieser „Menschensohn“ und erklärt in Matthäus 26,64, dass er diese Prophezeiung erfüllt.

Dan 9,1-19 // *Daniel liest Jeremia und fleht zu Gott*

#4.130

Jeremia hatte ja vorausgesagt, dass die Wegführung nach Babylon nicht das endgültige Aus für die Juden ist, sondern Gott sie nach 70 Jahren zurückführen wird. Diese Stelle liest Daniel hier und betet daraufhin stellvertretend für das ganze Volk um Vergebung zu Gott.

Dan 9,20-27 // *Die 70 Jahrwochen bis zum Messias*

#4.131

Der Engel Gabriel erklärt Daniel: Der Perserkönig wird bald den Wiederaufbau Jerusalems befehlen und von da an dauert es noch 70 „Wochen“ (hebräisch „Siebener“) – das sind Jahr-Wochen, also 70 x 7 Jahre – bis der Messias („Gesalbte“) kommt. Es gibt verschiedene Ansichten, wie exakt diese Jahre zu zählen und zu datieren sind, aber die Unterschiede sind gering. Die Zahl von etwa 500 Jahren passt: So lange dauerte es vom Wiederaufbau Jerusalems bis zum Kommen Jesu. Genauere Ausführungen würden hier zu weit führen.

Esra und Nehemia

Die Bücher Esra und Nehemia berichten vom Wiederaufbau des Tempels und der Stadt Jerusalem, was sich aber über viele Jahrzehnte hinzog. Zeitweise pausierte der Tempelbau jahrelang und Feinde machten den Wiederaufbau zu einem schwierigen Unterfangen.



Esra 1 + 3 // Rückkehr aus Babylon, Neubau des Tempels

#4.132

Nehemia 8 // Endlich wird das Wort Gottes wieder verkündigt

#4.133

Jona

Die 12 so genannten „kleinen Propheten“ wirkten in der Zeit vor und nach der babylonischen Gefangenschaft sowohl im Nordreich Israel als auch im Südreich Juda. Wir lesen davon nur Jona und den letzten, Maleachi.

Jona war ein Prophet aus dem Nordreich und wird auch in 2. Könige 14,25 erwähnt. Er hatte interessanterweise nicht den Auftrag, in Israel zu predigen, sondern in der heidnischen Stadt Ninive in Assyrien. Jesus vergleicht später seine Auferstehung nach 3 Tagen im Grab mit Jonas Errettung nach 3 Tagen im Bauch des Fisches (*Lukas 11,29-32*).

Jona 1 – 2 // Jona flieht vor Gottes Auftrag

#4.134

Jona 3 – 4 // Jona predigt in Ninive und wird frustriert

#4.135

Maleachi

Zur Zeit Maleachis waren Tempel und Jerusalem wiederaufgebaut. Die Juden hielten sich jetzt zwar vom Götzendienst fern, doch mangelte es ihnen an Liebe, Treue und Hingabe zu Gott. Sie verachteten den Gottesdienst und das Gesetz mit Geringschätzung. Deshalb musste ihnen schon wieder Gottes Gericht angedroht, aber auch das Kommen des Messias angekündigt werden. Das war das letzte Wort Gottes für die nächsten 400 Jahre.

Maleachi 1 // *Halbherziger und lascher Gottesdienst*

#4.136

Mal 2 // *Halbherzige und lasche Liebe zu Gott*

#4.137



Aufgabe Suche heraus, wie oft Gott in diesem Kapitel den „Bund“ erwähnt, den er mit Israel geschlossen hatte und den sie gebrochen hatten.

Mal 3 // *Das Kommen von Gericht, Vorbote und Messias*

#4.138

Altes und Neues Testament

Woher kommen eigentlich die Namen „Altes“ und „Neues Testament“? „Testament“ ist im Griechischen (der Ursprache des Neuen Testaments) dasselbe Wort wie „Bund“ (nämlich „*diatheke*“). „Neues Testament“ heißt deshalb nichts anderes als „Neuer Bund“. Dieser Ausdruck findet sich erstmals in Jeremia 31,31. Der Begriff „Altes Testament“ (also dasselbe wie „Alter Bund“) steht in 2. Korinther 3,14. Das Alte Testament hat also seinen Namen aus dem Neuen Testament und das Neue seinen aus dem Alten Testament.

NT // Jesus vollbringt das Erlösungswerk

In den 400 Jahren nach Maleachi bis zum Neuen Testament verlief die Weltgeschichte so, wie vom Propheten Daniel vorausgesagt: Nach den Persern erlangte Griechenland mit Alexander dem Großen die Vorherrschaft in der damaligen Welt. Das kleine Land der Juden wurde mehr oder weniger unter Fremdherrschaft geduldet, allerdings gab es auch Aufstände von jüdischen Parteien gegen die Fremdherrschaft, z.B. durch die Makkabäer. Auf das Griechische Reich folgte das Römische Reich als viertes Weltreich. Im Gebiet Israels war wie im übrigen Weltreich hauptsächlich Griechisch die Kultursprache. In dieser Zeit entstand die griechische Übersetzung des Alten Testaments, die Septuaginta. Die Juden begannen sich in Synagogen zu versammeln, statt nur zum Tempel nach Jerusalem zum Gottesdienst zu reisen. Die Schriftgelehrten (*Rabbiner*) kamen auf und es bildeten sich verschiedene Gruppierungen, die Pharisäer mit der überstrengen Schriftauslegung und Zusatzgesetzen sowie die Sadduzäer mit dem liberalen (nicht bibeltreuen) Schriftverständnis. Die Juden hatten keinen eigenen König, sondern einen von den Römern eingesetzten ausländischen König, Herodes.



Matthäus 1 // Die Abstammung und Geburt Jesu

#5.1

Der Messias musste aus der Abstammungslinie Abrahams und Davids kommen. Da Matthäus sich besonders an jüdische Leser richtet, macht er deutlich, dass Jesus alle alttestamentlichen Voraussetzungen des Messias erfüllt.

Mt 2 // Der neugeborene König wird angefeindet

#5.2

Mt 3 // Johannes der Täufer erfüllt Jesaja 40,3

#5.3

Mt 4 // Jesus wird vom Teufel versucht

#5.4

☐ Mt 5 // *Erste Rede (Bergpredigt): Wahrhaft das Gesetz erfüllen* #5.5

Das Matthäusevangelium enthält 7 bedeutende Reden Jesu; die Bergpredigt in Kapitel 5 – 7 ist die erste dieser Reden und die bekannteste Rede der Weltgeschichte.

☐ Mt 6 // *Bergpredigt: Vom Beten und Streben nach Gotte Reich* #5.6

☐ Mt 7 // *Bergpredigt: Klug ist, wer Jesu Worte tut* #5.7

☐ Mt 8 // *Jesus zeigt seine Macht durch Wunder* #5.8

☐ Mt 9 // *Jesus zeigt sein Erbarmen durch Heilungen* #5.9

☐ Mt 10 // *Zweite Rede Jesu: Aussendung der zwölf Apostel* #5.10

☐ Mt 11 // *Johannes im Gefängnis, er war der Elia* #5.11

Nicht nur Jesus selbst hat viele alttestamentliche Verheißungen, Vorbilder und Prophezeiungen erfüllt. Auch Johannes der Täufer war die Erfüllung der Elia-Prophezeiung aus Maleachi 3,1, wie Jesus hier in Vers 10 und 14 klar sagt (*auch in Lukas 1,17 bestätigt Gabriel diese Erfüllung*).

☐ Mt 12 // *Der Widerstand gegen Jesus wird größer* #5.12

☐ Mt 13,1-23 // *Dritte Rede: Das Gleichnis von 4 Ackerböden* #5.13

In Kapitel 13 erzählt Jesus sieben Gleichnisse über das Himmelreich. Beachte: Gleichnisse dienen nicht unbedingt dazu, dass man etwas besser versteht. In diesem Fall fungieren sie als Rätsel, die die meisten nicht verstehen. Aber seinen Jüngern erklärt Jesus die Bedeutung gesondert. In Vers 14-15 erklärt der Herr Jesus, dass dadurch eine Prophezeiung Jesajas erfüllt wird. Als Gericht würde Gott so zu den Ungläubigen aus dem Volk sprechen, dass sie es nicht verstehen. Gläubige haben das große Vorrecht, dass Gott ihnen Verständnis für sein Wort gegeben hat.

- Mt 13,24-58 // *Dritte Rede: weitere Gleichnisse über Gottes Reich* #5.14
- Mt 14 // *Johannes wird getötet + hilfreiche Wunder Jesu* #5.15
- Mt 15 // *Innere Unreinheit ist schlimmer als äußerliche* #5.16
- Mt 16 // *Warnung vor den Pharisäern + Bekenntnis des Petrus* #5.17
- Mt 17 // *Die Verklärung Jesu: Vorschau auf das kommende Reich* #5.18
- Mt 18 // *Vierte Rede: Demut und Vergebung im Reich Gottes* #5.19
- Mt 19 // *Ewiges Leben durch gute Werke erlangen?* #5.20
- Mt 20 // *Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg* #5.21
- Mt 21 // *Der wahre König kommt nach Jerusalem* #5.22

Matthäus weist sehr oft darauf hin, dass sich durch Jesus alttestamentliche Prophezeiungen erfüllen. Hier in Kapitel 21 kommt das sogar 7 Mal vor: Vers 5 (*Jesaja 62,11 und Sacharja 9,9*), Vers 9 (*Psalms 118,26*), Vers 13 (*Jesaja 56,7 und Jeremia 7,11*), Vers 16 (*Psalms 8,3*) und Vers 42 (*Psalms 118,22-23*).
- Mt 22 // *Gleichnis vom Hochzeitsmahl und Fangfragen* #5.23
- Mt 23 // *Fünfte Rede: Sieben Weherufe gegen Heuchler* #5.24
- Mt 24 // *Sechste Rede: die Ölbergrede – wann kommt Jesus wieder?* #5.25

 Mt 25 // *Ölbergrede: Antworten auf Fragen über die Endzeit*

#5.26

 Mt 26,1-35 // *Am Vorabend der Kreuzigung: das Abendmahl*

#5.27

Beim letzten Abendmahl – dem gemeinsamen Passahmahl mit seinen Jüngern – erklärte Jesus seinen Jüngern die Bedeutung seines bevorstehenden Todes. Dazu verwendete er die Symbole von Brot und Wein, die seinen Leib und sein Blut repräsentieren. In Vers 28 nennt er es das „Blut des Bundes“. Bündnisse wurden ja mit einem sichtbaren Zeichen besiegelt, insbesondere mit Blut. Jesus hat durch seinen blutigen Tod den „Neuen Bund“ besiegelt (*in der Parallelstelle in Lukas 22,20 steht ausdrücklich „dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut“*). Dadurch stellt Gott sicher, dass den Gläubigen (*nicht allen Menschen automatisch, beachte den Ausdruck „für viele“ hier in Vers 27*) die Sünden vergeben werden und sie ein neues Herz bekommen. Das ist schon im Alten Testament über den Neuen Bund vorausgesagt. Der Neue Bund kann im Gegensatz zum Gesetzesbund nicht von Menschen gebrochen werden.

 Mt 26,36-75 // *Jesus wird verhaftet und verhört*

#5.28

 Mt 27,1-31 // *Jesus wird verspottet und verurteilt*

#5.29

 Mt 27,32-66 // *Jesus stirbt, der Tempelvorhang öffnet sich*

#5.30

Was hat der Tod Jesu bewirkt und vollbracht? Schier unendlich viel.

 **Aufgabe** Lies Hebräer 10,19-22. Dort wird ein Aspekt des Sterbens Jesu erklärt, und zwar im Zusammenhang mit dem zerrissenen Vorhang, der vorher den Weg zu Gott versperrte.

 Mt 28 // *Auferstehung und siebte Rede (großer Missionsbefehl) Jesu*

#5.31

Die siebte Rede Jesu hier in Vers 18-20 findet wieder auf einem Berg in Galiläa statt, wie die erste, die Bergpredigt. Sie ist viel kürzer und wird „großer Missionsbefehl“ genannt. Weil Jesus alle Macht hat, sogar in der unsichtbaren Welt, und weil er bei seinen Jüngern gegenwärtig ist, bis er wiederkommt, kann nun sein (*bis dahin unsichtbares*) Reich ausgebreitet und seine Gemeinde in der ganzen Welt gebaut werden. Wie wunderbar ist es, diesem Allmächtigen anzugehören und alles zu kennen, was er gelehrt und geboten hat und sich daran zu halten und es auch anderen weiterzuvermitteln!

Johannes

Das Johannesevangelium ist ganz anders als die anderen drei sogenannten synoptischen Evangelien, die einander recht ähnlich sind. Hier in Johannes finden wir in im ersten Teil bis Kapitel 12 viel weniger Gebote und Anweisungen Jesu. Vielmehr offenbart Jesus sich selbst und beweist, dass er Gottes Sohn und der verheißene Erlöser ist. Siebenmal bezeichnet Jesus sich durch „Ich-bin-Worte“: „Ich bin das Licht der Welt“, „ich bin der gute Hirte“ usw. Damit erfüllt er viele alttestamentliche Prophezeiungen und Symbole („*typologische Vorschatten*“).

Viermal berichtet Johannes, dass Jesus zum jährlichen Passahfest nach Jerusalem geht (*in 2,13; 5,1; 6,4 und 12,1*). Dadurch wissen wir, dass Jesus etwa dreieinhalb Jahre öffentlich gewirkt hat.

In Kapitel 13 – 17 verbringt Jesus den Vorabend seines Todes zusammen mit seinen Jüngern beim letzten Abendmahl und gibt ihnen stärkende Gebote, Belehrungen und Verheißungen zu seiner Nachfolge.

Johannes 1,1-18 // *Die Fleischwerdung Gottes*

#5.32

Jesus wird hier als Wort Gottes bezeichnet und mit Gott gleichgesetzt. Er ist Gott. Und Gott wurde Mensch; das Wort wurde Fleisch und „wohnte“ unter uns (*Vers 14*). „Wohnte“ heißt im griechischen Grundtext wörtlich „zeltete“. Das Zelt der alttestamentlichen Stiftshütte, auf das hier angespielt wird, war nur ein Bild für die wahre Gegenwart Gottes, die in Jesus erfüllt ist: „In ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig“ (*Kolosser 2,9*).

Joh 1,19-51 // *Johannes der Täufer stellt Jesus vor: das Lamm Gottes*

#5.33

Zur Rettung von Sünde (*zur Vergebung und Sühne*) musste im Alten Testament immer ein Lamm als Opfer sterben. Jesus ist das wahre Lamm Gottes. Die „Himmelsleiter“ in Vers 51 erfüllt Jakobs Traum in 1. Mose 28,12. Jesus ist der wahre und einzige Weg zum Himmel und die Verbindung zu Gott.

Joh 2 // *Jesus stellt sich selbst vor: der wahre Tempel*

#5.34

Joh 3 // *Jesu berühmtes Gespräch mit Nikodemus*

#5.35

In diesem Kapitel erklärt Jesus das Evangelium – die frohe Botschaft, wie man errettet werden kann – kurz und knapp und sehr eindrücklich: Ins Reich Gottes – in eine Beziehung zu Gott und zu ewigem Leben – kommt man nur durch eine neue Geburt, die nicht biologischer, sondern geistlicher Art ist. „Jeder, der an ihn glaubt“ (*Vers 16*), hat dieses neue, ewige Leben; alle anderen gehen „verloren“. Für diesen Rettungsweg hat Gott seinen Sohn in den Tod gegeben, der am Kreuz erhöht wurde wie einst die Schlange in der Wüste (*Vers 17*). Glaubst du, dass deine Sünden so schlimm sind, dass nur der Tod des Sohnes Gottes diesen Schaden wiedergutmachen kann? Vertraust du allein auf dieses Liebesgeschenk Gottes, auf Jesus Christus? Oder suchst du doch in anderen Lebensplänen dein Glück? Wenn du dem Sohn Gottes nicht folgst und gehorchst, bleibt Gottes Zorn auf dir (*Vers 36*).

Joh 4 // *Jesus stellt sich einer Sünderin vor*

#5.36

Joh 5 // *Jesus heilt und wird dafür angefeindet*

#5.37

Joh 6,1-21 // *Jesus wirkt Wunder über die Natur*

#5.38

Joh 6,22-71 // *Erstes „Ich bin“ – das Brot des Lebens*

#5.39

Die Ablehnung gegen Jesus wird größer. Die meisten Juden wollen seine Lehre nicht akzeptieren. Beachte besonders, was Jesus zu Petrus sagt und wie Petrus antwortet (*Vers 67-69*).

Joh 7 // *Ablehnung auf dem Laubbüttenfest – lebendiges Wasser*

#5.40

Joh 8,1-30 // *Zweites „Ich bin“ – das Licht der Welt*

#5.41

Joh 8,31-59 // *Wahre und falsche Nachkommen Abrahams*

#5.42

Joh 9 // *Die Heilung des Blindgeborenen*

#5.43

- ☐ Joh 10 // *Drittes und Viertes „Ich bin“ – die Tür und der gute Hirte* #5.44
- ☐ Joh 11 // *Fünftes „Ich bin“ – die Auferstehung und das Leben* #5.45
- ☐ Joh 12 // *Jesu letzte Worte in der Öffentlichkeit* #5.46
- ☐ Joh 13 // *Jesu Liebe und Worte zu seinen Jüngern* #5.47
- ☐ Joh 14 // *Sechstes „Ich bin“ – der Weg, die Wahrheit und das Leben* #5.48
- ☐ Joh 15 // *Siebtens „Ich bin“ – der wahre Weinstock* #5.49
- ☐ Joh 16 // *Jesus verheißt den Beistand des Heiligen Geistes* #5.50

Der Heilige Geist und die Bibel

Der Heilige Geist würde die Apostel „in die ganze Wahrheit leiten“, also ihnen den Rest der Wahrheit offenbaren, den Jesus ihnen noch nicht gesagt hatte (*Vers 13*). Das Ergebnis davon ist die vollendete Bibel, die fertig gestellt wurde, indem die Apostel und ihre Mitarbeiter unter der Inspiration des Heiligen Geistes das Neue Testament aufgeschrieben haben. So ist der Heilige Geist auch heute genauso bei uns!

- ☐ Joh 17 // *Das hohepriesterliche Gebet Jesu* #5.51
- ☐ Joh 18 // *Der Sohn Gottes wird verhaftet und verhört* #5.52

Joh 19 // Der Sohn Gottes wird geißelt und gekreuzigt

#5.53

Der Tod Jesu am Kreuz war kein Unfall oder Fehler in Gottes Plan. Nichts ist Gott aus den Händen gegliitten – im Gegenteil: Alles wurde exakt so erfüllt, wie Gott es geplant und vorausgesagt hat. (*Beachte die häufigen Hinweise von Johannes, dass sich alttestamentliche Prophezeiungen erfüllt haben, z.B. in Vers 24 und 28*). Weil Gottes Rettungsplan der Erlösung hier letztendlich ausgeführt und der Schlange der Kopf zertreten (*1Mo 3,15*) wurde, sagte Jesus bei seinem Tod: „Es ist vollbracht!“ (*Vers 30*).

Joh 20 // Das Grab ist leer!

#5.54

Wunder

Sind Wunder nötig, damit Menschen zum Glauben an Jesus kommen? Jesus hat ja sehr viele Wunder getan und ist auferstanden – und das hat Johannes aufgeschrieben, „damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus (*Messias*) ist“ (*Vers 31*). Die aufgeschriebenen Wunder reichen also, um Menschen zum Glauben an Jesus zu führen. Gottes Wort ist ausreichend.

Joh 21 // Der Auferstandene erscheint den Jüngern

#5.56



NT // Jesus baut seine Gemeinde

Apostelgeschichte 1 // Missionsauftrag und Himmelfahrt Jesu #6.1

Die Apostelgeschichte wurde von Lukas verfasst und wird auch „Taten der Apostel“ genannt. Sie lässt sich in zwei Teile gliedern: die Taten des Apostels Petrus (*Kapitel 1–12*) und die Taten des Apostels Paulus (*13–28*). Aber letztendlich sind es die Taten, die Jesus durch den Heiligen Geist tat und tut: Er baut seine Gemeinde, ausgehend von „Jerusalem und ganz Judäa und Samaria bis an die Enden der Erde“ (*1,8*). In der Apostelgeschichte sehen wir genau diese geografische Ausbreitung der Gemeinde, die in Jerusalem beginnt, allmählich weitere Kreise im Umland von Judäa zieht bis Samaria (*Kapitel 8–9*) und schließlich durch Paulus und seine Missionsreisen ins ganze Römische Reich getragen wird. Kapitel 28 endet in Rom.

Apg 2,1-21 // Pfingsten: der Heilige Geist erfüllt die Urgemeinde #6.2

Apg 2,22-47 // Die Pfingstpredigt des Petrus: viele Bekehrungen #6.3

Petrus erklärt in seiner Predigt, dass Jesus die alttestamentlichen Verheißungen erfüllt hat, u.a. durch seine Auferstehung, die Sendung des Heiligen Geistes und sein Sitzen zur Rechten Gottes (*Vers 34-35 ist z.B. ein Zitat aus Psalm 110*). Viele Juden lassen sich dadurch überzeugen und bereuen, dass sie Jesus zuvor nicht als Messias anerkannt, sondern seine Kreuzigung mitverschuldet haben. Beachte, dass die hier entstehende Gemeinde zunächst nur Juden umfasst. Ausschließlich Israel war das erwählte Volk Gottes. Aus diesem Israel ging nun die Gemeinde hervor, Gottes Volk des Neuen Bundes. Jesus selbst war es, der Menschen in die Gemeinde eingliederte (*Vers 47*). Noch war es für die gläubigen Juden und auch die Apostel undenkbar, dass auch Heiden in Gottes Volk des Neuen Bundes eingegliedert werden, aber das sollte sich bald ändern. **Aufgabe** Zähle die vier Dinge auf, die in Vers 42 als Bereiche des Gemeindelebens genannt werden.

Apg 3 // Eine Heilung und eine weitere Predigt #6.4

☐ Apg 4 // *Die Apostel bekommen Redeverbot* #6.5

☐ Apg 5 // *Die Gemeinde wächst unter Prüfungen* #6.6

☐ Apg 6 // *Weitere Prüfungen und Widerstand* #6.7

☐ Apg 7,1-38 // *Stephanus verteidigt sich vor der jüdischen Obrigkeit* #6.8

☐ Apg 7,39-60 // *Die Geschichte Israels ist voller Versagen* #6.9

Es ist sehr bemerkenswert, auf welche Weise Stephanus seinen Glauben an Jesus bezeugt und verteidigt: Er erzählt ausführlich die Geschichte Israels nach – eine Geschichte voller Versagen. Die Nachkommen Abrahams hatten oft ihre von Gott gesandten Führer verworfen (*Josef, Mose...*) und haben nicht dem Gesetz gehorcht (*auf das sie doch so stolz waren*), sondern sind in Götzendienst verfallen, obwohl Gott sich ihnen immer wieder so herrlich und liebevoll gezeigt hatte. Die Geschichte von Gottes Heilsplan mit seinem Volk Israel läuft auf das Kommen des Messias hinaus. Genau deshalb haben wir in diesem BibelStarter ja den roten Faden der Bibel verfolgt. Gerade die „bibelfesten“ Führer Israels hätten Jesus als Messias erkennen müssen! Doch in ihrem Stolz verletzt, erweisen sie sich als Feinde Gottes und kämpfen gegen ihn. Wir müssen unseren Stolz ablegen, Gott die Ehre geben und Jesus als Erfüllung von Gottes herrlichen Heilsplan erkennen!

☐ Apg 8 // *Zerstreuung: das Evangelium breitet sich nach Samaria aus* #6.10

☐ Apg 9 // *Saulus wird bekehrt und zum Paulus* #6.11

☐ Apg 10 // *Das Evangelium kommt zu den Heiden* #6.12

Für den treuen Juden Petrus war es ganz schwer zu akzeptieren, dass Gott nun Heiden, die von den Juden als unrein verachtet wurden, ins Volk Gottes aufnehmen wollte. Doch Jesus ist nicht nur der Retter für die Juden, sondern für die ganze Welt. Als die Heiden bei Kornelius die Botschaft von Jesus und von der Sündenvergebung durch Glauben an ihn hören, empfangen sie den Heiligen Geist. Gott bestätigte die Echtheit des Glaubens auf

sichtbare, übernatürliche Weise: Die Neubekehrten sprechen spontan in Fremdsprachen (*in „Zungen“*) wie die Apostel zu Pfingsten in Kapitel 2. Dieses Zungenreden war in dieser Zeit des Umbruchs (*das Volk Gottes wurde um Heiden erweitert*) ein wichtiges Bestätigungszeichen von Gott. Wunder durch Menschen geschahen in der Bibel nur in wenigen Zeitphasen. Das waren stets Zeiten, als Gott dadurch eine Autorität für einen besonderen Umbruch oder Neuanfang bestätigte (*Mose und die ersten Propheten Elia und Elisa*).

☐ Apg 11 // *Die Jünger werden zum ersten Mal Christen genannt* #6.13

☐ Apg 12 // *Verfolgung: Jakobus, der erste Märtyrer* #6.14

☐ Apg 13 // *Paulus beginnt die erste Missionsreise* #6.15

Paulus und Barnabas versuchen auf ihrer ersten Missionsreise stets, zuerst Juden zu erreichen und in ihren Synagogen das Evangelium von Jesus zu verkünden. Aber die meisten Juden lehnen Jesus ab und leisten Widerstand. So wendet sich Paulus unter der Führung Gottes immer mehr den Heiden zu. Die weltweite Gemeinde besteht aber immer aus Juden und Heiden.

☐ Apg 14 // *Paulus zeigt: durch viele Bedrängnisse ins Reich Gottes* #6.16

☐ Apg 15 // *Das Apostelkonzil: keine Beschneidung für Heidenchristen* #6.17

● *Zweite Missionsreise: der Heilige Geist führt nach Europa*



Apg 16 #6.18



Apg 17 #6.19



Apg 18,1-22 #6.20

● *Dritte Missionsreise: auch die Heiden leisten Widerstand*



18,23 – 19,22 #6.21



19,23-40 #6.22

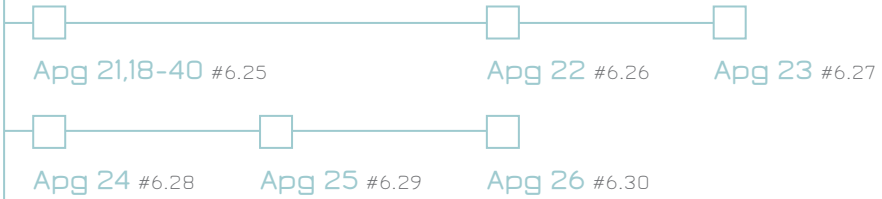


20,1-16 #6.23

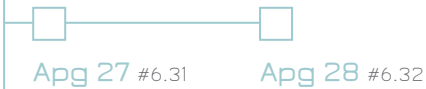


20,17 – 21,17 #6.24

• *Paulus wird verhaftet und verhört*



• *Paulus reist als Gefangener nach Rom*



Römer

Im Römerbrief erklärt Paulus sehr gründlich und systematisch das Evangelium. Wer diesen Brief gut kennt und versteht, hat eine feste Grundlage für den christlichen Glauben. Der Brief hat eine sehr klare und logische Gliederung, an der wir uns bei der folgenden Einteilung orientieren:

• *Warum ist Rettung nötig? – der Zustand des Menschen*



• *Wie rettet Gott? – die Lehre vom Heil*



Wozu rettet Gott? – die Lehre von der Heiligung



Wie passt das in Gottes Plan? – das wahre Israel



Wie lebt man praktisch als geretteter Christ?



Epheser

Die Gemeinde von Ephesus kennen wir bereits aus der Apostelgeschichte. Als Paulus im Gefängnis in Rom saß, schrieb er den Ephesern diesen Brief. Er erklärt viele Dinge aus den Gedanken und Plänen Gottes, die vorher noch nicht klar waren, besonders was Gottes Absicht mit der Gemeinde betrifft, Gottes Volk des Neuen Bundes aus Juden und Heiden. Paulus bezeichnet diese Absichten Gottes, die Gott ihm offenbart hat, 6 Mal als „Geheimnis“. Findest du diese sechs Stellen? Achte beim Lesen darauf. Paulus wollte die Epheser motivieren, über diese herrlichen Absichten Gottes – in die sie ja selbst aus reinster Gnade miteinbezogen sind – zu staunen und dementsprechend zu leben. Deshalb hat der Epheserbrief die für Paulus typische Zweiteilung: Zuerst Lehre, dann Praxis aufgrund dieser Lehre.

Paulus erklärt den Plan und die Berufung Gottes



Paulus fordert zu einem Leben entsprechend der Berufung auf

Eph 4 #6.52

Eph 5 #6.53

Eph 6 #6.54

1. Thessalonicher

Auf seiner 2. Missionsreise hat Paulus in Thessalonich das Evangelium verkündet (*Apostelgeschichte 17*), woraufhin sich einige Juden bekehrten und die dortige Gemeinde entstand. Doch schon bald darauf wurde er deswegen verfolgt und musste aus der Stadt fliehen. Deshalb schrieb er den Neubekehrten diesen Brief, um sie in den wichtigsten praktischen Punkten des Christseins zu ermutigen und zu stärken: Im Glauben, in der Hoffnung auf Jesu Wiederkunft, und in der Liebe.

1Thes 1-2 #6.55

1Thes 3-4 #6.56

Thes 5 #6.57



Frage In 1,9-10 findet sich eine Kurzbeschreibung, was eine Bekehrung ist. Wovon hatten sich die Thessalonicher weg bekehrt und wozu hingekehrt?

2. Timotheus

Den 2. Timotheusbrief schrieb Paulus kurz vor seinem Märtyrertod an seinen wichtigsten Mitarbeiter Timotheus, der Gemeindeleiter in Ephesus war. Der Brief ist ein eindringlicher Aufruf, den reinen, wahren Glauben zu bewahren, auch wenn in Zukunft (*also aus damaliger Sicht noch zu Lebzeiten von Timotheus*) Irrlehren und Abfall aufkommen werden. Die Gemeinde hat nämlich nicht nur unter Angriffen von außen zu leiden, sondern auch von innen: durch falsche Lehren und egoistische Einstellungen. Als bestes Mittel dagegen betont Paulus die klare Verkündigung von Gottes Wort.

2Tim 1 // *Diene Gott beharrlich auch in schweren Zeiten!*

#6.58

2Tim 2 // *Sei wie ein Soldat, Sportler, Landwirt, Arbeiter ...!*

#6.59

☐ 2Tim 3 // *Widerstehe der Gefahr des Abfalls – durch Gottes Wort!* #6.60

☐ 2Tim 4 // *Predige das inspirierte und allgenugsame Wort Gottes!* #6.61



Aufgabe Lerne die Verse 3,16-17 auswendig.

Hebräer

Den Hebräerbrief hat ein nicht identifizierter Verfasser, womöglich Paulus, geschrieben, um zu erklären, wie überragend Jesus Christus ist: viel höher als Engel, als Mose, als levitische Hohepriester usw. Manche Christen aus den Juden standen nämlich in Gefahr, dazu verführt zu werden, sich wieder zurück zum Judentum oder jüdischen Bräuchen zu wenden. Dieser Brief soll vor diesem Abfall warnen, denn eine solche Hinwendung zu alttestamentlichen Schattenbildern ist nur denkbar, wenn man nicht von Herzen begriffen hat, wie herrlich überragend Jesus ist, der alle alttestamentlichen Symbole und Schatten erfüllt hat. Eine Rückkehr zu alttestamentlichen Schatten wäre purer Unglaube an Jesus. Wir lesen als Abkürzung nur einige Abschnitte.

☐ Hebr 1 – 2 // *Jesus ist erhaben über die Engel und wahrer Hoherpriester* #6.62

☐ Hebr 3 // *Jesus ist größer als Mose und ihm zu gehorchen ist nötig* #6.63

☐ Hebr 4 // *Das wahre Gelobte Land, die wahre Sabbatruhe* #6.64

☐ Hebr 8 // *Jesus ist Hoherpriester des Neuen Bundes* #6.65

☐ Hebr 11 // *Die Ahnengalerie der Glaubensvorbilder* #6.66

☐ Hebr 12 // *Mit Ausdauer laufen zur hohen Berufung* #6.67

Jakobus

Jakobus war ein Halbbruder des Herrn Jesus. Er schrieb diesen Brief an Christen, die wahrscheinlich wegen Verfolgungen vertrieben und zerstreut worden waren, und zwar schon zu einem sehr frühen Zeitpunkt der Gemeinde (*in den 40er Jahren*). Er ist wahrscheinlich das am frühesten geschriebene Buch des Neuen Testaments. Das Thema ist die Praxis des Christen. Rettender Glaube ist keine rein theoretische Sache, sondern echter Glaube bringt auf jeden Fall entsprechende gute Werke und Gott ehrendes Verhalten hervor, sonst ist es toter Glaube.



Jak 1 #6.68



Jak 2 #6.69



Jak 3 #6.70



Jak 4 #6.71



Jak 5 #6.72

1. Petrus

Der Apostel Petrus hat uns zwei Briefe hinterlassen. Die Katholiken verehren Petrus als ersten Papst und Oberhaupt der Kirche (*was ja eigentlich Jesus ist*), aber davon ist hier keine Rede. Vielmehr bezeichnet Petrus sich als „Mitältester“ (5,1). In seinem ersten Brief geht es darum, wie wir als Christen in einer Gott feindlichen Welt bestehen – mit den reichlichen geistlichen Mitteln, die Gott uns dafür gegeben hat.



1Petr 1 // *Die Freude und Kraft der Errettung*

#6.73



1Petr 2 // *Wir sind Priester für Gott – Fremdlinge in der Welt*

#6.74



1Petr 3 // *Christsein in der Ehe und in der feindlichen Welt*

#6.75



1Petr 4 // *Die Welt bietet nicht Vergnügen, sondern Verfolgung*

#6.76



1Petr 5 // *Gott sorgt für uns, wird uns bewahren und belohnen*

#6.77

1. Johannesbrief

Vom Apostel Johannes haben wir außer dem Evangelium und der Offenbarung auch noch 3 Briefe. In seinem 1. Brief erklärt Johannes, was es heißt, Gemeinschaft mit Gott zu haben. Nur wer die wahre biblische Lehre über den Sohn Jesus Christus glaubt, und wer dementsprechend praktisch lebt (*Gott und den Nächsten liebt*), hat wirklich Gemeinschaft mit Gott. Eine Besonderheit: Nur in den Johannesbriefen kommt der Begriff „Antichrist“ vor. Ein Antichrist ist demnach jemand, der die Gottheit und Gottessohnschaft Jesu abstreitet (*wie z.B. im Islam der Fall*). Johannes zufolge gibt es sowohl „viele Antichristen“ als auch „den Antichrist“ (2,18).



1Jo 1 #6.78



1Jo 2 #6.79



1Jo 3 #6.80



1Jo 4 #6.81

Offenbarung

Die Offenbarung ist das vielleicht am schwierigsten zu verstehende Buch der Bibel. Deshalb ist es am Ende gut platziert. Erklärungen würden hier zu weit führen, aber die folgende Gliederung verschafft etwas Übersicht. Die Botschaft soll verfolgte Christen trösten und stärken und lautet kurz gesagt: Jesus wird wiederkommen und siegen, auch wenn die Christen auf der Erde scheinbar Niederlagen zu erleiden haben. Gott hat immer alle Fäden in der Hand. Er läutet seinen kommenden Zorn durch vorlaufende Gerichte an, aber seine Feinde tun keine Buße. Am Ende werden sie gerichtet, aber diejenigen, die dem Lamm Gottes gefolgt sind, stehen dann auf der Seite des Siegers und leben ewig in Gottes herrlicher neuer Schöpfung. Der Teufel und alle, die ihm angehören, werden für immer gerichtet.



Offb 1 #6.82



Offb 2 #6.83



Offb 3 #6.84

Eröffnungsvision und 7 Briefe an 7 Gemeinden (Sendschreiben)

● *Thronsaalvision: Anbetung für Schöpfung und Erlösung*



● *Die 7 Siegelgerichte*



● *Die 7 Posaunengerichte und die zwei Zeugen*



● *Der Drache und die Seinen – das Lamm und die Seinen*



□ Offb 15 - 16 // *Die 7 Schalengerichte*

#6.95

● *Alle mächtigen Feinde Gottes werden besiegt und gerichtet*



● *Das Reich Gottes wird vollendet: alles neu, frei!*



Wie geht es weiter?

Wenn du hier angekommen bist, hast du schon eine hervorragende und sogar „systematische“ Bibelkenntnis! Du könntest nicht nur bei einem Bibelquiz Fragen zu einzelnen Bibelstellen beantworten, sondern du hast ein zusammenhängendes Verständnis für Gottes Wesen, Gedanken und für seinen Plan bekommen, sich durch Jesus Christus zu verherrlichen und uns an dieser Herrlichkeit teilhaben zu lassen.

Doch wie geht es nun weiter? Wie bei der natürlichen Ernährung auch, können wir nicht einfach für immer aufhören zu essen, wenn wir vorübergehend einmal satt sind. Wir brauchen tägliche Nahrungszufuhr. Hier eine Empfehlung:

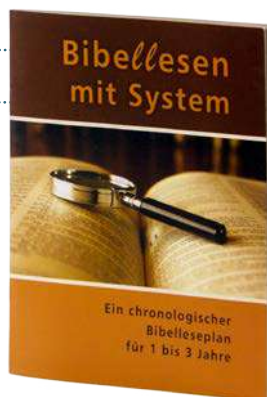
1 // Lies zuerst einige wichtige Bibelbücher und -abschnitte, die hier im BibelStarter ausgelassen wurden:

Aus dem Alten Testament:
Hiob 1–3 und 38–42 und die
(restlichen) Psalmen und Sprüche.

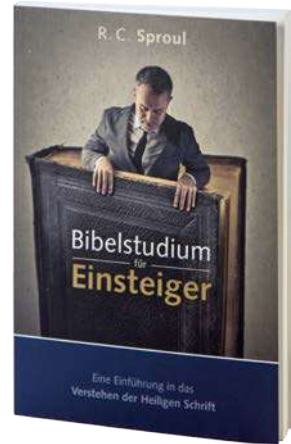
Aus dem Neuen Testament:
Markus, 1. Korinther und Philipper und
dann den Rest des Neuen Testaments.

Die Psalmen und Sprüche liest du am besten nicht ganz in einem Stück, sondern abschnittsweise immer wieder zwischendurch. Sie enthalten keine fortlaufende Geschichte, sondern können unterbrochen in kleinen Abschnitten gelesen werden. Es ist gut, sich die anbetende Gesinnung und die Weisheit dieser Bücher regelmäßig in kleinen Portionen anzueignen.

2 // Anschließend beginnst du, die ganze Bibel vollständig zu lesen. Ein hilfreicher Bibelleseplan dazu ist „**Bibellesen mit System**“. Seine 12 Monats-Seiten enthalten jeweils drei Spalten: 2 Tageseinheiten für das Alte und 1 für das Neue Testament. Unser **Tipp** ist, davon jeweils 1 Bibelstelle aus dem Alten und 1 aus dem Neuen Testament zu lesen. So kommst du in einem Jahr durch die Hälfte des Alten Testaments und einmal ganz durchs Neue Testament. Im darauffolgenden Jahr nimmst du die zweite Spalte des AT und wieder das NT. Dann hast du in zwei Jahren das ganze Alte Testament gelesen und zweimal das Neue Testament. Das kannst du immer wiederholen.



Eine weitere Empfehlung für später ist, einzelne Bibelbücher gründlich zu studieren. Gott hat die Bibel nicht in einzelnen Verskarten gegeben, sondern als Bücher, die alle jeweils eine zusammenhängende, konkrete Botschaft haben. Das Buch „**Bibelstudium für Einsteiger**“ zeigt, wie man mit einem solchen Bibelstudium beginnt. Du wirst sehen, wie gewinnbringend es ist, sich tief in Gottes Wort zu versenken. Wenn du selber erfährst, dass die Gründe für das tägliche Bibellesen von Seite 4 wirklich wahr sind, wird deine Erkenntnis Gottes und deine Gemeinschaft mit ihm immer tiefer und inniger werden und du wirst auch anderen davon weitergeben können.



Und bedenke immer: Ein Christ ist jemand, der das Wort Gottes 1. kennt, 2. versteht und 3. tut (*diese drei Punkte stehen z.B. in Matthäus 7,24 und 13,23 und in Lukas 8,21*). Du kennst jetzt schon viel; verstehen wirst du immer mehr. Aber du hast nur dann wirklich etwas davon, wenn es dein Leben auch ganz praktisch zur Ehre Gottes verändert (*insbesondere: Gott für Jesus zu danken, anzubeten und seinem Wort zu gehorchen*).

Diese & weitere bibeltreue Materialien findest du unter cbbuch.de

Robert C. Sproul

Bibelstudium für Einsteiger

Eine Einführung in das Verstehen der Heiligen Schrift

Der Autor motiviert zum persönlichen Bibelstudium als Vermächtnis der Reformation. Er erklärt, wie man an die Bibel herangeht, Fehler vermeidet, und nennt Tipps und Hilfsmittel. In verständlichem Stil vermittelt er eine solide Hermeneutik (*Lehre vom rechten Verstehen*). Mit Studienleitfaden.

Paperback // 140 Seiten

ISBN 978-3-935558-89-1 // **4,90 €**

Bibellesen mit System

Ein chronologischer Bibelleseplan für 1 bis 3 Jahre

Ein praktischer Bibelleseplan, der in drei Spalten (2 x AT, 1 x NT) in zeitlicher Reihenfolge (*im AT auf zwei unterschiedlichen »Pfaden«*) durch die Bibel führt und in variabler Zeiteinteilung gelesen werden kann. Klein, dünn, aber stabil, um in die Bibel gelegt zu werden.

Din A6 geheftet // 16 Seiten

ISBN 978-3-935558-09-9 // **1,00 €**

*Bibellesen ist mindestens so wichtig wie essen.**

Aber nicht so einfach // Oder doch?

Dieser Bibelleseplan für Bibel-Einsteiger

- ☒ hilft dir, kontinuierlich die Bibel zu lesen, ohne frustriert aufzugeben.
- ☒ verschafft dir einen Überblick über die ganze Bibel.
- ☒ zeigt dir, wie Gottes seinen Rettungsplan durch Jesus verwirklicht hat.
- ☒ erklärt wichtige Begriffe und schwerverständliche Stellen.

Der BibelStarter begleitet dich in der Anfangszeit deines Bibellesens und führt dich in zeitlicher Reihenfolge durch die ganze Bibel. Die Einheiten benötigen nur je etwa 5 Minuten Lesezeit. Das sind mundgerechte und nahrhafte Portionen, die ein gesundes Wachstum im Glauben fördern.

* „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort aus dem Mund Gottes“ (Matthäus 4,4)

betanien

ISBN 978-3-945716-17-5



9 783945 716175

